



UNESCO-Projektschulen in Bayern

Eine Handreichung für Lehrkräfte



GRUNDSATZABTEILUNG

Impressum:

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Redaktion:

Natalie Ludwig-Stöhr, ISB

Bildnachweis Titelseite:

Isa Miller

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

Grundsatzabteilung

Schellingstr. 155

80797 München

Internet: www.isb.bayern.de

E-Mail: kontakt@isb.bayern.de

4., aktualisierte Auflage 2021

Layout/Satz:

PrePress-Salumae.com, Kaisheim



STAATSINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT
UND BILDUNGSFORSCHUNG
MÜNCHEN

UNESCO-PROJEKTSCHULEN IN BAYERN

München 2021

Vorwort	4
1. Ziele der Handreichung	5
2. Struktur der UNESCO-Projektschulen	6
2.1 UNESCO-Gemeinschaft.....	6
2.2 Leitbild der UNESCO-Projektschulen.....	6
2.3 Auftrag der UNESCO-Projektschulen.....	8
2.4 Whole School Approach.....	9
2.5 Arbeit und Partner im Netzwerk.....	10
3. Organisations- und Entscheidungsebenen	12
3.1 Bundesrepublik Deutschland: Bundeskoordination.....	12
3.2 Freistaat Bayern: Kultusministerium.....	12
3.3 Freistaat Bayern: Landeskoordination.....	12
3.4 UNESCO-Projektschulen: Schulkoordination.....	13
4. Akteure an der Projektschule	14
4.1 Schulleitung.....	14
4.2 Kollegium.....	14
4.3 Schülerinnen und Schüler.....	15
4.4 Erziehungsberechtigte und Ehemalige.....	15
5. Weg zur Anerkennung	16
5.1 Anerkennungsstufen.....	16
5.2 Kurzübersicht zu den Aufgaben.....	17
5.3 Ruhender Status.....	17
5.4 Ausscheiden aus dem Netzwerk.....	18
6. Qualitätssicherung	19
6.1 Interne Kommunikation.....	19
6.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	19
6.3 Bericht.....	19
6.4 Evaluation.....	19

7. Termine im UNESCO-Schuljahr	21
8. Projektarbeit	23
8.1 Nachhaltige Projektarbeit	23
8.2 Leuchtturmprojekte	23
8.3 DBU-Projekt und weitere BNE-Aktivitäten	24
8.4 2030-Agenda und die 17 SDGs der Vereinten Nationen	25
9. Anhang	27
Beispiele nachhaltiger Projektarbeit aus dem bayerischen Netzwerk	27
Aufgaben- und Profilbeschreibung einer Schulkoordination	33
Leitfaden der Landeskoordination für Schulbesuche	34
Vorlage eines UNESCO-Tempels für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern	41
Tipps zur Nutzung der Kommunikationsplattform des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen	42

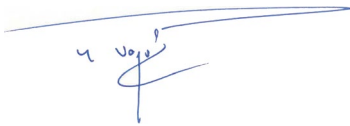
Vorwort

Umwelt- und Klimaschutz ist ein Schlüsselthema im 21. Jahrhundert und in den bayerischen Lehrplänen fest verankert. Wir freuen uns, dass sich viele junge Menschen im Freistaat für den Schutz unserer Umwelt einsetzen und Verantwortung für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen übernehmen.

Leuchttürme bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung sind unsere bayerischen UNESCO-Projektschulen. Mit kreativen Initiativen wie der Gründung einer FairTrade Schulfirma zum Pausenverkauf, der Haltung von Bienenstöcken oder Upcyclingprojekten wird nachhaltiges Handeln bei den Schülerinnen und Schülern gezielt gefördert. Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung, interkulturelles und digitales Lernen sind an den UNESCO-Projektschulen ebenfalls fest verankert. So werden die Kinder und Jugendlichen in einem inklusiven, vielfältigen und partizipativen Lernumfeld zu offenen, toleranten jungen Menschen erzogen, die sich für ein respektvolles Miteinander einsetzen und ihre Zukunft verantwortungsvoll mitgestalten.

Wir danken den Schulleitungen und Lehrkräften an unseren UNESCO-Projektschulen im Freistaat sowie den bayerischen Landeskoordinatoren für ihr außergewöhnliches Engagement. Den Schülerinnen und Schülern wünschen wir weiterhin viel Freude, Enthusiasmus und Erfolg beim Lernen und beim aktiven Einsatz für unsere Umwelt.

München, im Mai 2021



Prof. Dr. Michael Piazzolo

Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus



Anna Stolz

Staatssekretärin
für Unterricht und Kultus



Prof. Dr. Michael Piazzolo



Anna Stolz

1. Ziele der Handreichung

Angesichts drängender globaler Entwicklungen wie etwa der akuten Klimaerwärmung, der digitalen 3. technologischen Revolution oder der teils ideologisch aufgeladenen (Re-)Nationalisierung steht die Weltgemeinschaft vor großen Herausforderungen. 75 Jahre nach der Gründung der Vereinten Nationen haben die damals gesetzten Ziele des Weltfriedens, der Achtung der Menschenrechte und der Lösung grundlegender humanitärer Probleme nichts an ihrer Aktualität verloren. Das Engagement für die internationale Zusammenarbeit aber mangelt. Dabei zeigen konkrete globale Probleme wie die Corona-Pandemie, dass globale Probleme über Ländergrenzen hinweg Verständigung und Zusammenarbeit erfordern.

Den UNESCO-Projektschulen kommt in dieser Zeit eine ganz besondere Verantwortung zu. Sie stehen modellhaft für die Werte, die gerade angesichts der skizzierten globalen Entwicklungen wichtiger sind denn je: Solidarität, Toleranz, Demokratie, Menschenrechte, Nachhaltigkeit und ein friedliches Miteinander. Der Gemeinschaftssinn für diese Werte ist den Projektschulen im Verbund des Netzwerks mitgegeben. Das Netzwerk steht dabei für die größere verbindende Idee der Vereinten Nationen, die das Handeln des Einzelnen in größere Zusammenhänge einbindet und darin Sinn findet. Die UNESCO-Projektschulen nehmen beispielhaft eine Haltung ein, die sich zur Welt hin öffnet und offen ist für die Welt.

Die Ziele der UNESCO sind für UNESCO-Projektschulen gelebter Alltag, der mit Maßnahmen verknüpft beispielgebend ist für eine Welt, die im Kleinen anfängt und die den Willen zur Veränderung nicht nur postuliert, sondern im Konkreten umsetzt. Dass dies gelingen kann, zeigen die Projekte der UNESCO-Projektschulen, die Mut machen und zu eigenen Ideen inspirieren.

Die Sicherung der hohen Qualität des Netzwerks ist Ziel des Grundlagenpapiers zur Qualitätsentwicklung im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen¹, das seit seiner Veröffentlichung im November 2015 die Grundlage der Arbeit aller deutschen UNESCO-Projektschulen bildet. Im Prozess dieser Entwicklung ist es besonders wichtig, die Qualitätskriterien transparent zu machen, bereits Bestehendes wertschätzend in den Blick zu nehmen, im offenen Dialog mögliche Wege der Optimierung zu entwickeln und diese Wege dann entschlossen, zielorientiert und im Team zu gehen.

Das Qualitätspapier dient allen Netzwerkakteuren – jeder Schule, jedem Ministerium, jeder Koordinationsstufe – auch als Handlungsrahmen, die Selbstverpflichtungen, die mit einem UNESCO-Titel einhergehen, zu verstehen und verantwortungsvoll umzusetzen.

Die vorliegende Handreichung wurde vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus entwickelt. Sie soll den bayerischen UNESCO-Projektschulen als hilfreiches Instrument bei ihrer Qualitätsentwicklung dienen und diesem Prozess Struktur geben – eine Struktur, in der junge Menschen erleben und erlernen, wie friedliches Miteinander und nachhaltiges Handeln gelingt.

München, im Mai 2021

Maximilian Weig
Referent am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus

¹ Qualitätspapier des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in Deutschland, Stand Dezember 2019, Deutsche UNESCO-Kommission in Zusammenarbeit mit den UNESCO-Projektschulen Deutschland [Im Folgenden: Qualitätspapier].

2. Struktur der UNESCO-Projektschulen

2.1 UNESCO-Gemeinschaft

Die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, kurz **UNESCO**, mit ihren 195 Mitgliedsstaaten ist eine der 17 Sonderorganisationen der Vereinten Nationen mit Sitz in Paris. Ihr Ziel ist es, durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit beizutragen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken.

Die Bundesrepublik Deutschland ist durch eine Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris akkreditiert. Die **Deutsche UNESCO-Kommission (DUK)**, als Mittler und Partnerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wird vom Auswärtigen Amt institutionell gefördert und wirkt auf die öffentliche Meinung, die Gesetzgebung und den Bildungsbereich im Sinne der UNESCO ein.

Die UNESCO-Projektschulen sind Teil einer UNESCO-Gemeinschaft, die sich aus vielen weiteren **Netzwerken und Programmen** bildet; dazu gehören u. a. die Welterbestätten, die Biosphärenreservate, die Geoparks, Creative Cities wie auch die UNESCO Chairs.

Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland muss darüber hinaus auch im Kontext von Rahmenbedingungen, **Empfehlungen und Beschlüssen** der Kultusministerkonferenz (KMK) und der deutschen UNESCO Kommission gesehen werden. Darunter zählen:

- Globale Bildungsagenda 2030
- UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015-2019)
- Programm „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs (ESD for 2030)“
- „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der KMK und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (2016)
- KMK-Empfehlungen „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule“ (i.d.F. 2018) und „Menschenrechtsbildung in der Schule“ (i.d.F. 2018)
- gemeinsame Empfehlung der KMK und der Deutschen UNESCO-Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ (2007)
- „Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland (2017)
- Empfehlung der KMK „Europabildung in der Schule“ (2020)

2.2 Leitbild der UNESCO-Projektschulen

UNESCO-Projektschulen orientieren ihr Schulleben innerhalb und außerhalb des Unterrichts an den Zielen der UNESCO. Sie sind damit Impuls- und Ideengeber für ihre Region und werden auch darüber hinaus zu Leuchttürmen für globales Lernen. UNESCO-Projektschulen bilden ein Netzwerk, das sich unter dem Leitgedanken einer **Bildung für nachhaltige Entwicklung** und für eine **Kultur des Friedens** engagiert. Die UNESCO-Projektschulen in Deutschland haben dazu sechs UNESCO-Themen in ihr Leitbild integriert, die im Bild des UNESCO-Tempels die tragenden Säulen der beiden Leitperspektiven der UNESCO bilden. Die UNESCO-Leitthemen stellen die Grundlage für die perspektivische Ausrichtung und Haltung sowie daraus abgeleitete, konkrete Handlungen der Schulgemeinschaft dar. Auf diese Weise werden die Ziele der UNESCO in die Praxis übersetzt und mit Leben gefüllt.

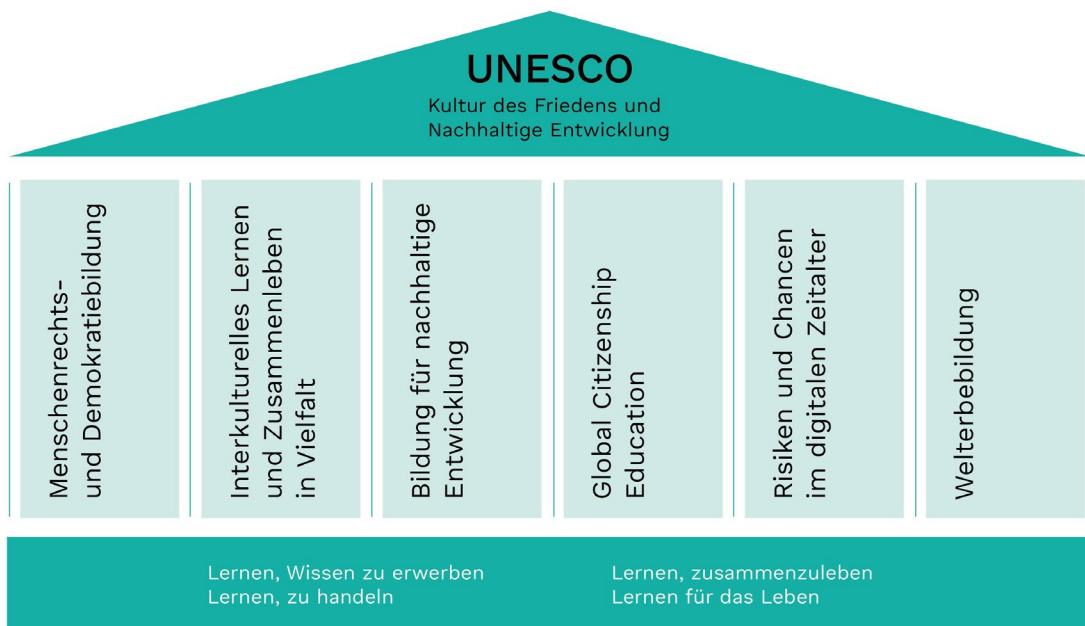


Abb. 1: Leitbild der UNESCO-Projektschulen in Deutschland © Deutsche UNESCO-Kommission/Panatom

Die bayerischen UNESCO-Projektschulen haben die **UNESCO-Leitthemen** für sich selbst nochmals konkreter gefasst:

Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung:

- Wir kennen die Menschenrechte und die Prinzipien der Demokratie, respektieren diese im Alltag und stehen für ihre Umsetzung ein.
- Wir haben Kenntnisse über Verfahren der individuellen und gesellschaftlichen Konfliktbewältigung.
- Wir untersuchen Ursachen nationaler und internationaler Konflikte und kennen Initiativen für Konfliktbeilegung.
- Wir verstehen das Spektrum der internationalen Vereinbarungen; bewerten Situationen kritisch im Hinblick auf die Einhaltung der Menschenrechte und entwickeln eine kritische Einstellung gegenüber unterschiedlichen Rechtssystemen.

Interkulturelles Lernen, Zusammenleben in Vielfalt:

- Wir entwickeln Interesse für fremde Kulturen, lernen andere Kulturen und Lebensweisen kennen und achten sie.
- Wir lernen andere Perspektiven in Zusammenhängen zu erkennen, einzunehmen und Empathie zu entwickeln.
- Wir verstehen den erweiterten Kulturbegriff der UNESCO: Kulturpluralismus, Kultur als Tradition, Kommunikation und Zukunftsperspektiven.
- Wir entwickeln Respekt, Toleranz und Wertschätzung als Grundeinstellung und handeln danach.

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Wir verstehen Umweltprobleme, den Zusammenhang von Luft, Klima, Wasser, Boden, Artenvielfalt, Energie, Müll, Ressourcen und richten unsere Lebensstile auf den Erhalt und die Wahrung unserer Umwelt aus.
- Wir entwickeln Ideen zu umweltbewusstem Handeln und tragen zu ihrer Umsetzung bei.
- Wir erweitern unser ökologisches Verständnis.
- Wir verhalten uns umweltbewusst und achten auf eine nachhaltige Lebensweise.

Globales Lernen, Global Citizenship:

- Es gibt diese Eine Welt, in der wir uns als Individuen in globalen Zusammenhängen sehen und verstehen.
- Wir sehen und verstehen Globalisierung in allen Aspekten, den positiven wie den negativen.
- Wir erkennen die Notwendigkeit internationaler Begegnung und erwerben Fähigkeiten zur interkulturellen Kooperation.
- Wir verstehen unsere persönliche Mitverantwortung für Mensch sowie Umwelt als Auftrag, nehmen diesen an und engagieren uns dafür auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene unter Berücksichtigung sozialer und ethischer Aspekte.

Risiken und Chancen im digitalen Zeitalter:

- Wir erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, um sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsvoll in einer multimedial geprägten Gesellschaft zu handeln.
- Wir analysieren und bewerten Vorzüge und Gefahren von Medien.
- Wir nutzen Medien bewusst und reflektiert für private und schulische Zwecke und hinterfragen medial vermittelte Inhalte.
- Wir wägen kriteriengeleitet den Umgang mit sozialen Netzwerken ab.

Welterbeerziehung:

- Wir kennen und achten deutsche, europäische und weltweite Welterbestätten und verstehen sie als gemeinsames Erbe der Menschheit.
- Wir schätzen das Welterbe in seiner Vielfalt: Naturerbe, Kulturerbe, Erinnerungsstätten, immaterielles Erbe.
- Wir arbeiten aktiv am Erhalt und der Pflege bestehender Natur- und Kulturstätten mit.
- Wir verankern und nutzen das UNESCO-Welterbe in Unterricht und Schulalltag und erleben die Welterbestätten als außerschulische Lernorte.

2.3 Auftrag der UNESCO-Projektschulen

Eine **wertebasierte Haltung** sowie **Wissens- und Handlungskompetenz** ermöglichen Schülerinnen und Schülern einer UNESCO-Projektschule eine „fundierte [...] Auseinandersetzung mit komplexen Fragestellungen zu aktuellen Themen und zukunftsrelevanten Herausforderungen.“² Sie entwickeln problemorientierte Handlungsstrategien und erkennen ihren Auftrag zur verantwortungsvollen und nachhaltigen Mitgestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Schülerinnen und Schüler nutzen die neuen Medien und die sich durch außerschulische Lernorte und externe Partner ergebenden Chancen für ihr Lernen und gesellschaftliches Engagement und erwerben so demokratische Handlungskompetenz. Die Aktivitäten der Schulgemeinschaft zielen auf eine aktive gesellschaftliche Teilhabe der Schülerinnen und Schüler.

UNESCO-Projektschulen richten regelmäßig zu einem bundesweit einheitlichen Thema einen internationalen Projekttag aus. Auf „der Grundlage des Erfahrens und des offenen, auch **reflexiven Umgangs mit der eigenen Herkunft** [...] engagieren sie sich für die **interkulturelle Öffnung** der eigenen Schule und des Netzwerks sowie bei Kontakten zu Partnerschulen im Ausland.“³ Die aktive Pflege globaler Schul- und Lernpartnerschaften ist fester Bestandteil der Zusammenarbeit über die eigene Schule hinaus. Die Kampagne „We Are All Global Citizens“⁴ beispielsweise verdeutlicht, dass es den deutschen UNESCO-Projektschulen gerade auch in Zeiten der Corona-Pandemie ein Anliegen und möglich ist, global mit ihren internationalen Partnerschulen verbunden zu bleiben.

² Qualitätspapier, S. 9.

³ Ebd., S. 9.

Generell beruhen das Schulleben und der Unterricht in den Fachschaften/Fachbereichen wann immer möglich auf dem „Prinzip des **fächer- und jahrgangsstufenübergreifenden und projektorientierten Arbeitens**“⁵. Dies lässt sich umso leichter verwirklichen als viele UNESCO-Leitthemen als fächerübergreifende und -verbindende Bildungs- und Erziehungsziele bereits Eingang in die Fachlehrpläne des bayerischen Lehrplan-PLUS gefunden haben. Dazu gehören: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung, Werteerziehung, ökonomische Verbraucherbildung, kulturelle, interkulturelle sowie politische Bildung und soziales Lernen. Durch das digitale Konzept des *LehrplanPLUS*, die neuen Suchfunktionen und die Möglichkeit einer Vergleichsansicht können Lehrplanabschnitte sowie Bezüge zwischen Fächern und Jahrgangsstufen für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit leicht gefunden und verglichen werden.⁶

Dabei sollen die **UNESCO-Aktivitäten** nach Möglichkeit nicht nur eine aktive Teilnahme an regionalen Projekten beinhalten, sondern auch an überregionalen und internationalen Projekten. Von mitarbeitenden UNESCO-Projektschulen wird erwartet, dass sie ihre Beteiligung an überregionalen Netzwerkaktivitäten auch öffentlich machen, zum Beispiel über Berichte auf ihrer Homepage oder in der lokalen Presse. Generell haben UNESCO-Projektschulen ihre Zugehörigkeit zum Netzwerk sowohl deutlich sichtbar im Schulgebäude zu dokumentieren als auch durch aktuell gehaltene Einträge im Internetauftritt der Schule.

Inhaltlich werden die Aktivitäten an den Projektschulen auch von den aktuellen **Themenvorgaben der Vereinten Nationen (UN Dekade)** beeinflusst. So wurde von 2015 bis 2019 das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen, das die Anliegen der ebenfalls im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 unterstützt (siehe 8.4). Für die Jahre 2010 bis 2020 lautete die Dekade „Wüsten und die Bekämpfung der Wüstenbildung“ und für die Jahre 2011 bis 2020 wurde das Thema „biologische Vielfalt“ gewählt. Die Jahre 2021 bis 2030 gelten der „Wiederherstellung von Ökosystemen“.

Innerhalb jeder Dekade prägen **jährlich wechselnde Schwerpunkthemen** das Aktivitätsspektrum der Schulen. Die UNESCO koordiniert die Maßnahmen der Dekade auf internationaler Ebene, die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) auf Länderebene. Begleitend dazu gibt es weitere Akzentsetzungen: internationale Tage, internationale Wochen, internationale Jahre, nationale und internationale Dekaden. Entlang dieser aktuellen Anlässe gestalten und planen die Schulen ihre Aktivitäten.

2.4 Whole School Approach

Der Gedanke des Whole School Approach⁷, also eines **ganzheitlichen Schulentwicklungsansatzes**, ist wesentlicher Bestandteil und zentrales Ziel der Arbeit der UNESCO-Projektschulen. Das **UNESCO-Profil** der Schule und die inhaltlichen Schwerpunkte sollen entsprechend diesem Ansatz sowohl im Schulentwicklungsprogramm als auch im Schulprofil zu finden und „ganzheitlich und authentisch nach innen und außen erlebbar sein.“⁸

In gemeinsamer Verantwortung und im partizipativen Miteinander gestalten alle Mitglieder der Schulfamilie (Schulleitung, Schulkoordination, Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern) zusammen mit externen Partnern **„Veränderung von Schule und Gesellschaft gemäß der UNESCO-Werte und Prinzipien“**⁹ und tragen so zur Entwicklung einer Kultur des Friedens, zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie zum sinnvollen Lernen und einer Verbesserung des Wohlbefindens der Schülerinnen und Schüler bei.

4 Näheres dazu: <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/schulpartnerschaften-und-corona-krise> (Stand: 12.05.2021).

5 Qualitätspapier, S. 11.

6 Siehe <http://www.lehrplanplus.bayern.de> (Stand: 12.05.2021).

7 Vgl. Definition „Whole School Approach“, Qualitätspapier, S. 9. Unter diesem Link wird der Whole School Approach sehr anschaulich in einem Video erklärt: <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen> (Stand: 12.05.2021).

8 Qualitätspapier, S. 10.

9 Ebd., S. 9.

Dem Grundsatz folgend, dass nur das wirklich erlernt wird, was auch **in der Praxis erlebt und vorgelebt** wird, werden die Ziele der UNESCO und der Vereinten Nationen nicht nur in den Unterricht aufgenommen, sondern sind integraler Bestandteil des Schullebens. Lehr- und Lerninhalte wie gewaltlose Konfliktlösung werden durch diesen Ansatz im Schulalltag authentisch erfahrbar gemacht. Durch die selbstverständliche Integration des Inklusionsgedankens ins Schulentwicklungsprogramm wird deutlich, wie UNESCO-Projektschulen den Gedanken der **Offenheit** auch konsequent nach „innen“ leben.

2.5 Arbeit und Partner im Netzwerk

Seit Gründung der UNESCO-Projektschulen im Jahre 1953 haben sich weltweit 12.000 Schulen in 182 Ländern im **Associated Schools Network (ASPnet)**¹⁰ zusammengeschlossen. In Deutschland arbeiten rund 300 Schulen und Bildungseinrichtungen im ASPnet mit. Mitglieder des ASPnet gestalten Schulentwicklung ganzheitlich, lehren und lernen innovativ wie partizipativ. Sie teilen ihre Erfahrungen und Expertise auf politischer und gesellschaftlicher Ebene.

Die Aktivitäten der Schulen im ASPnet setzen die Ziele der UNESCO beispielhaft um und gestalten diese dadurch mit. Angespornt durch ihr Schulentwicklungsprogramm, suchen die UNESCO-Projektschulen regional, bundesweit und international **Kontakt zu anderen Schulen und außerschulischen Partnern**. Dafür können sie auch auf die „in anderen UNESCO-Netzwerken (UNESCO-Welterbestätten, Biosphärenreservate, Ausdrucksformen des immateriellen Kulturerbes, Welterbdokumentenerbe, UNESCO-Lehrstühle, UNESCO Creative Cities, Learning Cities, Städtekoalitionen gegen Rassismus) vorhandenen Potenziale und Kompetenzen“¹¹ zurückgreifen und sich so gegenseitig inspirieren und weiterentwickeln. „Falls es im direkten Umfeld Mitglieder weiterer UNESCO-Netzwerke [...] gibt, so sollte die Schule mit diesen eine Kooperation pflegen bzw. aktiv in ihren UNESCO-spezifischen Aktivitäten Bezug hierzu nehmen.“¹²

Internationale Projektstage finden im zweijährigen Turnus statt und eröffnen den Schulen neben nationalen Jugendcamps und -foren Chancen, schulartübergreifend zusammenzuarbeiten, gemeinsam Aktionen zu planen und umzusetzen. Außerdem nehmen die Schülerinnen und Schüler an internationalen Seminaren, Austauschprogrammen, Jugendcamps und -foren teil. Projekte wie das Baltic Sea Project fördern in diesem Sinn seit mehreren Jahrzehnten die interkulturelle Kooperation von Schulen im Rahmen des ASPnet. Die Schulen des Netzwerks engagieren sich auch über die Grenzen Europas hinaus. Unterstützung erfahren die deutschen UNESCO-Projektschulen durch die zuständigen Schul- bzw. Kultusbehörden der Länder. Den über 30 bayerischen Schulen steht das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus beratend zur Seite.

Einen beständigen **Informationsfluss** und Diskurs innerhalb des Netzwerkes gewährleisten Tagungen (Landestagungen, Fachtagungen, Jugendforen) und regelmäßige Rundmails sowie unterstützende Schulbesuche. Die bundesweite **Kommunikationsplattform** der UNESCO-Projektschulen bietet zusätzlich Raum für den geschützten Austausch von Unterrichts- und Projektmaterialien sowie weiteren Anregungen für die schulische Arbeit. Hier berichten die Schulen jedes Jahr über ihre Aktivitäten (Jahresbericht). Zudem sind auf dieser Plattform Materialien der Bundeskoordination wie die Grafik des UNESCO-Tempels, das Qualitätspapier oder Musterformulare für Statuswechselanträge hinterlegt. In einem integrierten Kalender werden Termine des Netzwerkes erfasst. Die jeweils als Nächstes stattfindenden Veranstaltungen und Aktionen werden direkt auf der Startseite angezeigt. Neben Gruppen zu den sechs zentralen Themenbereichen des Netzwerkes der UNESCO-Projektschulen können in unterschiedlichen Kategorien zum spezifischen Austausch eigene Gruppen, u.a. Schulgruppen, angelegt und mittels Filterfunktion gesucht und gefunden werden.

Schulen im UNESCO-Netzwerk erhalten einen Zugang und weitere Informationen zur Kommunikationsplattform direkt bei der **Bundeskoordination**. Eine Übersicht mit Tipps zur Nutzung der Kommunikationsplattform findet sich im Anhang.

¹⁰ Internationales UNESCO-Schulnetzwerk.

¹¹ Qualitätspapier, S. 9.

¹² Ebd., S. 11.

Für das internationale Schulnetzwerk sind die Impulse der Internationalen Koordination des UNESCO Associated Schools Network (UNESCO ASPnet) maßgeblich. Sie ruft zu Projekten auf, lädt zu Veranstaltungen ein und veröffentlicht einen Newsletter. Die **UNESCO-Impulse für das ASPnet** werden durch die Bundeskoordination über die Kommunikationsplattform veröffentlicht.

Die **UNESCO-Clubs** eröffnen weitere Möglichkeiten, sich Öffentlichkeit zu erschließen und Partner für die UNESCO-Themen zu gewinnen. Es gibt derzeit sechs UNESCO-Clubs in Deutschland, die als „Forum der deutschen UNESCO-Clubs“ seit 1996 der Deutschen UNESCO-Kommission angehören und Mitglied im Weltverband WFUCA (World Federation of UNESCO-Clubs, Centres and Associations) sind. Zusammen mit diesem Dachverband werden von ihnen Seminare und Konferenzen auf internationaler Ebene ausgerichtet. Die acht anerkannten und assoziierten UNESCO-Clubs in Deutschland treffen sich zweimal jährlich als „Forum der UNESCO-Clubs“. Ein UNESCO-Club beachtet die Qualitätsgrundsätze des dazu verabschiedeten Regelwerks der Generalkonferenz der UNESCO von 2017.¹³

In Bayern besteht seit 1997 ein **UNESCO-Club in Kulmbach-Plassenburg** und zählt gegenwärtig rund 120 Mitglieder. Durch die Gründung des Clubs gelang es, eine breitere Basis für die UNESCO-Arbeit vor Ort zu gewinnen, da so auch ehemalige Schülerinnen und Schüler aus Bayern und der Partnerschule in Bursa (Türkei) eingebunden werden konnten. Bis heute wird die Freundschaft mit dem Partnerclub in der Türkei u. a. in Form von gegenseitigen Besuchen gelebt. Begegnungen der beiden UNESCO-Projektschulen aus Bursa und Kulmbach werden vom UNESCO-Club Kulmbach-Plassenburg finanziell und organisatorisch unterstützt.

Die **Gesellschaft der Freunde und Förderer der UNESCO-Projektschulen in Deutschland e.V. (kurz: GdFF)** ist eine im Jahr 2001 gegründete gemeinnützige Institution mit Vereinssitz in Oberhausen. Basierend auf dem solidarischen Grundgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt sie die Schulen des Netzwerks insbesondere bei der Finanzierung von Projekten zur wirkungsvollen Umsetzung der UNESCO-Erziehungsziele. **Fördermittel** können beispielsweise für einzelne Projekte, schulartübergreifende Aktionen oder Tagungen beantragt werden. Da der bürokratische Aufwand geringgehalten wird, steht den Schulen die Fördersumme oft schon innerhalb von einer Woche zur Verfügung. Die Höhe der Summe liegt in der Regel zwischen 100 und 800 Euro.

Darüber hinaus übernimmt die GdFF treuhänderische Bereitstellungen, wenn Sponsoren ihre Fördersumme nur auf ein Konto einer als gemeinnützig anerkannten Institution überweisen können. Schulen, die Vereinsmitglieder sind werden bevorzugt gefördert. Der Jahresmitgliedsbeitrag für Schulen und Partnerinstitutionen beträgt 50 Euro, für Einzelmitglieder 25 Euro.

13 Die „Qualitätsgrundsätze der UNESCO-Clubs in Deutschland“ wurden im Rahmen der 77. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn 2017 verabschiedet.

3. Organisations- und Entscheidungsebenen

Auf Bundesebene betreut und vertritt die **Bundeskoordination** in der Deutschen UNESCO-Kommission die UNESCO-Projektschulen. Je nach Bedarf wird sie von **Projektteams** unterstützt, die mit der Planung, Organisation und Durchführung einzelner temporärer, bundesweiter oder internationaler Projekte betraut werden.

In jedem Bundesland fördert eine **Landeskoordination** die Zusammenarbeit der UNESCO-Projektschulen und pflegt die Kontakte mit interessierten Bildungseinrichtungen. Die Wahl der Landeskoordination wird in Absprache mit der Deutschen UNESCO-Kommission von der Schul- bzw. Kultusbehörde des jeweiligen Landes bestätigt.

An jeder UNESCO-Projektschule organisiert und koordiniert eine **Schulkoordination** die Aktivitäten vor Ort.

3.1 Bundesrepublik Deutschland: Bundeskoordination

Die Bundeskoordination mit Dienstort Bonn wird nach Gesprächen der DUK mit Landes- und Bundesvertretungen sowie durch Zustimmung der Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz der Länder für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren benannt. Die Länder wechseln sich in der Bestellung ab.¹⁴ Die jeweilige Nachfolgerin bzw. der Nachfolger wird im letzten Jahr des Mandats eingearbeitet und ist mit Beginn der Amtszeit für die Verwaltung der Netzwerkarbeit verantwortlich. Die Bundeskoordination ist aufgefordert, eigene Anregungen in das Netzwerk einzubringen und sich darüber hinaus insbesondere folgenden **Aufgaben** zu widmen:

- Sicherstellung von Qualitätsentwicklung und Profilbildung des Netzwerks
- Wahrnehmung überregionaler Aufgaben wie Organisation und Koordination länderübergreifender Projekte
- Pflege internationaler Kontakte
- Verbindungs- und Mittlerfunktion zwischen UNESCO, ASPnet, Landeskoordinationen, Kultusministerien und den UNESCO-Projektschulen einschließlich Koordination und Gestaltung von Tagungen und programmatischen Impulsen der UNESCO im Netzwerk
- Mitgliederverwaltung des Netzwerks
- Bereitstellung und Koordination geeigneter Kommunikations- und Wissensmanagementinstrumente
- Förderung der Bekanntheit des Netzwerks und Suche nach sowie Kontaktaufnahme mit externen Partnern
- Vertretung des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in bildungspolitischen Gremien¹⁵

3.2 Freistaat Bayern: Kultusministerium

Die Referentinnen und Referenten des Kultusministeriums und des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) begleiten die Arbeit des bayerischen Netzwerks und unterstützen eine effektive Qualitätsentwicklung und Profilbildung. In Abstimmung mit der Bundes- und Landeskoordination und der Deutschen UNESCO-Kommission unterstützt das Kultusministerium die Landeskoordination bei der Weiterentwicklung förderlicher organisatorischer Strukturen und der inhaltlichen Arbeit.

3.3 Freistaat Bayern: Landeskoordination

Die Landeskoordination hält den Kontakt zur Bundeskoordination, dem Kultusministerium und den Schulen im Landesnetzwerk. Für die Wahl zur Landeskoordination können die Schulkoordinationen ein Mitglied aus ihrem Kreis vorschlagen. Zu den **Aufgaben** der Landeskoordination gehören:

¹⁴ „Die Person sollte nach Möglichkeit aus dem Kreis der Landes- oder Projektkoordinationen ausgewählt werden und für die Aufgaben relevante herausragende Qualifikationen vorweisen können“, Qualitätspapier, S. 16.

¹⁵ Die vollständige Auflistung der Aufgaben der DUK-Bundeskoordination findet sich im Qualitätspapier, S. 16, 87a–m.

- Durchführung von Schulbesuchen und Evaluation der interessierten, mitarbeitenden und anerkannten Schulen im Landesnetzwerk bei Antrag auf Statusverlängerung oder Statuswechsel
- Monitoring der Qualitätsentwicklung im Landesnetzwerk in Abstimmung mit dem Staatsministerium
- Beratung der Schulen vor Ort
- Verfassen regelmäßig erscheinender, netzwerkspezifischer Informationsschreiben
- Organisation und Leitung von jährlich zwei Landestagungen
- Organisation von Jugendcamps und Jugendforen
- Planung von Fortbildungsveranstaltungen
- Aktive Teilnahme an den Länder- und Schulleitertagungen des UNESCO-Netzwerks
- Repräsentation der bayerischen UNESCO-Projektschulen bei offiziellen Anlässen
- Kontaktpflege zur Bundeskoordination, zum Staatsministerium und zum ISB
- Dokumentation der landesweiten Aktivitäten des Landesnetzwerks

3.4 UNESCO-Projektschulen: Schulkoordination

Die Schulkoordination wird von der Schulleitung zur Koordinierung der UNESCO-Aktivitäten der Schule und Leitung einer UNESCO-Arbeitsgemeinschaft ernannt. Bewährt hat sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulkoordination und Schulleitung sowie eine Ein- bzw. Anbindung des UNESCO-Teams an die Schulleitung. Die Schulkoordination verbreitet die Ideen der UNESCO an der Schule, ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Ansprechperson bei Fragen zur UNESCO-Arbeit und koordiniert die dazu anfallenden Aufgaben und Arbeiten. Dazu steht sie **in engem Kontakt mit ihrer Schulleitung, dem Kollegium und der Landeskoordination.**

Ihr **Aufgabenfeld** setzt sich im Kern aus folgenden Bausteinen zusammen:¹⁶

- Vertretung der Schule bei Landes- und Ländertagungen
- Kontaktperson/Schnittstelle zwischen Landeskoordination, Schulleitung und den verschiedenen Partnern und Partnereinrichtungen der Schule
- fächer-, fachschafts- und jahrgangsstufenübergreifende Koordination der UNESCO-Aktivitäten an der Schule (Whole School Approach)
- Anregung und Impulsgeber schulinterner Maßnahmen und Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarkeit des UNESCO-Gedankens an der Schule
- verpflichtende Teilnahme an den Landestagungen
- Dokumentation der Tätigkeiten in einem Jahresbericht

¹⁶ Eine detaillierte Tätigkeits- und Profilbeschreibung findet sich im Anhang als interne Stellenausschreibung.

4. Akteure an der Projektschule

„Die Mitgliedschaft im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen und die UNESCO-Arbeit insgesamt werden vom Kollegium, der Schülerschaft und der Elternschaft und allen weiteren am Schulleben Beteiligten [im Sinne eines Whole School Approach] getragen.“¹⁷

4.1 Schulleitung

Das Schulleben einer UNESCO-Projektschule wird geprägt durch die Prinzipien **Öffnung, Partizipation und Aktion**. Diese Prinzipien sollen von der Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler getragen sein und vor allem durch projektorientiertes Unterrichten umgesetzt werden. Die Öffnung des Schullebens und die Verschränkung von Unterricht und außerunterrichtlichen Projekten führen einerseits zu einer hohen Termindichte nebst hohen Erwartungen bei allen Beteiligten, andererseits verlangen sie Flexibilität sowie Kreativität bei der Organisation und Unterrichtsgestaltung. Die Schulleitung sollte deshalb die Schulkoordination beim Aufbau eines Teams unterstützen, um die UNESCO-Aktivitäten für die Schul- und Lernkultur nutzbar zu machen und Überforderungen zu vermeiden.

UNESCO-Arbeit eröffnet zusätzliche Chancen, persönliche Interessen und Stärken im Dienste der **Begabungsförderung und des lebenslangen Lernens** auf Schüler- und Lehrerseite an der Schule nutzbar zu machen. UNESCO-Projektschule zu sein kann so ein Mehr an individueller Zufriedenheit schaffen und zu einer stärkeren Identifikation mit der Schule führen. Gleichzeitig gilt es dabei auch Wege für eine individuelle Würdigung der UNESCO-Arbeit des Kollegiums an der Schule in Absprache mit dem örtlichen Personalrat zu finden.

Es ist Aufgabe der Schulleitung, diesen Prozess zielführend zu begleiten und zu verwalten. Jede UNESCO-Projektschule sollte sich aus den Säulen der UNESCO-Leitthemen ihr UNESCO-Profil herausfiltern und Schwerpunkte setzen. Diese sollten im Sinne des Whole School Approach (siehe 2.4) das Schulprofil, vor allem aber das **Schulentwicklungsprogramm** prägen.

Klare Zuständigkeiten, eine langfristige Zielorientierung und ein offenes Ohr zur rechten Zeit tragen maßgeblich dazu bei, die vielfältigen und umfassenden Aufgabenfelder von UNESCO-Projektschulen erfolgreich und lebendig über die Jahre fortzuführen. Kurze und damit unkomplizierte Entscheidungswege zwischen einzelnen Gruppen des Kollegiums und der Schulleitung sind hilfreich, um Strukturen zu schaffen, die alle Mitglieder der Schulfamilie miteinander ins Gespräch bringen. Die Schulleitung einer UNESCO-Projektschule ist in besonderem Maße im Rahmen der **Kommunikation** bzw. Mediation gefordert, um eigenständiges Engagement und eine offene, einander zugewandte Gesprächskultur zu gewährleisten. Ein enger Kontakt zum Schulforum vereinfacht Kommunikationsprozesse und erhöht den Wirkungsgrad der Schulkoordination. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit sollte Profil und Wirken der UNESCO-Projektschule in der Region bekannt machen.

4.2 Kollegium

Das Kollegium einer UNESCO-Projektschule versteht sich als **Motor** der UNESCO-Arbeit und agiert ganz im Sinne des Whole School Approach (siehe 2.4). Die Lehrkräfte interessieren sich für den Aufbau, die Themen und die Arbeit im Netzwerk und suchen selbstständig und in fächerübergreifender Zusammenarbeit immer wieder nach Anknüpfungspunkten, um ihre Schülerinnen und Schüler dafür zu begeistern. Durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte und ihre Offenheit für innovative Lernformen und Methoden gestalten sie aktiv die Lernkultur an ihrer UNESCO-Projektschule. Dem Kollegium ist es ein Anliegen, sich im Schulleben einzubringen und an außerunterrichtlichen Aktivitäten wie auch Fortbildungen teilzunehmen. Es versteht sich als Unterstützerkreis der Schulkoordination und kann deren Arbeit in einer UNESCO-Gruppe zusätzlich unterstützen.

¹⁷ Qualitätspapier, S. 10.

4.3 Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler einer UNESCO-Projektschule kennen das Netzwerk sowie Aufgaben und Ziele der UN im Allgemeinen und der UNESCO im Besonderen. Sie gestalten aktiv ihr Schulleben mit.

UNESCO-Angebote an ihrer Schule und im Netzwerk nehmen sie als **Möglichkeit für eigene Initiativen** wahr, an denen sie ihre Begabungen und Fähigkeiten selbstständig und unter Anleitung erproben und entwickeln können. Die Auseinandersetzung mit den Leitlinien und -werten der UNESCO unterstützt Schülerinnen und Schüler, Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule zu übernehmen. Auch Schülerinnen und Schüler, die nicht in einem konkreten Projekt mitwirken, sind über laufende UNESCO-Aktivitäten an ihrer Schule informiert, und wissen, dass sie sich in der UNESCO-Arbeitsgemeinschaft über den Unterricht hinaus in die UNESCO-Arbeit einbringen können.

4.4 Erziehungsberechtigte und Ehemalige

Bei der Einschulung ihres Kindes werden Eltern über das UNESCO-Profil der Schule, das Netzwerk, seine Anliegen und Ziele informiert. Dokumentiert wird dies im Konzept zur Erziehungspartnerschaft. Als Mitglieder der Schulfamilie verpflichten sich Schule und Eltern, **für die Werte und Themen der UNESCO offen** zu sein und sich zu bemühen, Kinder und Jugendliche dafür zu begeistern. Die Eltern sollen sich nach Möglichkeit einbringen und das Schulleben mitgestalten können. Darüber hinaus können sich Eltern, Elternvertreter, ehemalige Mitglieder der Schulgemeinschaft und interessierte Externe zu einem UNESCO-Club (siehe 2.5) zusammenfinden, um die Arbeit der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte auf einer zusätzlichen Ebene zu unterstützen.

5. Weg zur Anerkennung

5.1 Anerkennungsstufen

- Interessierte Schule (Mitgliedschaft im jeweiligen Landesnetzwerk)
- Mitarbeitende Schule (Mitgliedschaft im bundesweiten Netzwerk)
- Anerkannte UNESCO-Projektschule (Mitgliedschaft im ASPnet)

Der Weg zur „anerkannten UNESCO-Projektschule“ auf internationaler Ebene wird in zwei Stufen vorbereitet, als „interessierte Schule“ auf Ebene des Freistaats Bayern und als „mitarbeitende Schule“ deutschlandweit. Unabhängig von der Entwicklungsstufe verweisen die Schulen in ihrem Schulprogramm und Schulprofil auf das Leitbild des Netzwerks. „Die Mitarbeit [im Netzwerk] basiert auf einer freiwilligen Selbstverpflichtung der Schule, die UNESCO-Werte und -Ziele zu fördern und diese in den Schulentwicklungsprozess einzubeziehen.“¹⁸

Hat sich eine Schule mindestens zwei Jahre in einer Stufe bewährt, kann sie einen Antrag zum Wechsel in die nächsthöhere Stufe stellen. Entscheidend für eine Bewilligung ist die **immer weiter fortschreitende Umsetzung der UNESCO-Leitthemen und -Ziele im Schulalltag und im Unterricht**. In Bayern ist die Zahl der UNESCO-Projektschulen auf dreißig begrenzt.¹⁹

Sind Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern einer Schule daran interessiert, kontinuierlich im UNESCO-Schulnetz mitzuarbeiten und liegt ein Beschluss des obersten Schulgremiums samt namentlicher Benennung einer Schulkoordination vor, beantragt die Schule ihre Mitgliedschaft als „interessierte Schule“ über die Kommunikationsplattform (siehe 2.5). Dem zusätzlichen Bewerbungsschreiben, das die Eckdaten der Schule und die Beweggründe der Bewerbung erläutert, muss immer auch die im Vorfeld erhobene **Zustimmung der Lehrkonferenz und der Eltern- und Schülerschaft** zur UNESCO-Arbeit beiliegen. Die Landeskoordination informiert das Kultusministerium über die Bewerbung. Über die Aufnahme in den Kreis der UNESCO-Projektschulen als „interessierte Schule“ entscheidet die Landeskoordination in Abstimmung mit dem Kultusministerium.

Ebenso verläuft nach zwei Jahren der Aufnahmeprozess als „mitarbeitende Schule“. Der einzige Unterschied besteht darin, dass in diesem Fall die Bundeskoordination die Entscheidung auf Basis des Votums der Landeskoordination und des Kultusministeriums trifft.

Nach spätestens drei Jahren Mitarbeit im bayern- und deutschlandweiten Netzwerk kann die Schule per Antrag über die Kommunikationsplattform und OTA (= Onlinetool for ASPnet (Online-Plattform des ASPnet)) in das weltweite ASPnet aufgenommen und so **„anerkannte UNESCO-Projektschule“** werden. Dieser Antrag wird durch die UNESCO in Paris bewilligt, immer im Einvernehmen mit Landeskoordination, Kultusministerium und Bundeskoordination. Basis für die Zustimmung ist die **Erfüllung der Qualitätskriterien** als UNESCO-Projektschule. „Die Aufnahme in das weltweite ASPnet ist eine Vereinbarung zwischen der Schule und der internationalen Organisation UNESCO, die auf der Selbstverpflichtung der Schule basiert, die Ziele und Werte des ASPnet und der UNESCO zu fördern und zu leben.“²⁰

Den Schulen wird „in jeder Entwicklungsstufe sechs Monate vor Ablauf der Zugehörigkeitsdauer zu einer Stufe eine Erinnerung über die Kommunikationsplattform“²¹ gesendet. Sie kontaktieren daraufhin die jeweilige Landeskoordination und können ihren **Antrag** innerhalb von sechs Monaten einreichen. „Sollte der Antrag in dieser Zeit nicht eingereicht werden, kann bei begründeter Darlegung eine einmalige Fristverlängerung um drei Monate bzw. eine Statusverlängerung um ein weiteres Jahr im Falle von mitarbeitenden Schulen beantragt werden“.²² Andernfalls verliert die Schule ihren Status und scheidet aus dem Netzwerk aus.

18 Qualitätspapier, S. 10.

19 Bei besonderem Bedarf, den die Landeskoordination mit dem Staatsministerium abstimmt, ist es möglich die Zahl der bayerischen UNESCO-Projektschulen vorübergehend auf maximal dreiunddreißig auszuweiten. Dieser Stand wurde bereits im Jahr 2020 erreicht. Auf Basis eines Beschlusses der Tagung der Landeskoordinatoren und kultusministeriellen Ansprechpartner vom Februar 2020 soll das Netzwerk mittel- bis langfristig weiter geöffnet werden.

20 Qualitätspapier, S. 13.

21 Ebd., S. 11.

22 Ebd., S. 12.

5.2 Kurzübersicht zu den Aufgaben

In einem Bericht über die UNESCO-Aktivitäten informiert die jeweilige Schulkoordination die Landes- und Bundeskoordination sowie das Kultusministerium über die zurückliegenden und laufenden Projekte und Aktionen der Schule. Wurden aufgrund der Auswertung des Berichts die UNESCO-Kriterien nicht erfüllt, sucht die Landeskoordination ein klärendes Gespräch mit der Schule.

	Interessierte Schule	Mitarbeitende Schule	Anerkannte Schule
Bericht bis spätestens 30. September über Kommunikationsplattform an Landeskoordination und Kultusministerium	X	X	X
regelmäßige Aktualisierung der Schulwebsite	–	X	X
sichtbare Mitwirkung an			
- regionalen ...	X	X	X
- überregionalen ...	–	X	X
- internationalen ...	–	–	X
... Veranstaltungen des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen bzw. des ASPnets			
jahrgangsstufenübergreifende Begehung von mindestens zwei UN-Welttagen pro Jahr	X	X	X
alle zwei Jahre Teilnahme am Internationalen Projekttag der UNESCO-Projektschulen	X	X	X
jährliche Teilnahme an mindestens einer Aktivität, die von der internationalen Koordination ins Leben gerufen wurde oder an einer damit zusammenhängenden bundesweiten, von der Bundeskoordination koordinierten Aktion	X	X	X
Teilnahme an den Landestagungen	X	X	X
jährliche Teilnahme an mindestens einem regionalen Projekt der UNESCO	–	X	–
jährliche Teilnahme an mindestens einem/r internationalen Projekt, Wettbewerb oder Kampagne der UNESCO	–	–	X
Stimmrecht bei Wahl der Landeskoordination	X	X	X
Führen des Titels „UNESCO-Projektschule“	–	X	X
Verwendung des Logos des ASPnet und des UNESCO-Tempels	–	–	X

5.3 Ruhender Status

Eine „mitarbeitende“ oder „anerkannte“ Schule kann „bei gravierenden Änderungen der schulischen Gegebenheiten (beispielsweise einem Wechsel der Schulleitung, einer Umgestaltung des Schulprofils etc.)“²³ jederzeit eine **Ruhephase** für die Dauer eines Jahres bei der Landeskoordination beantragen. Sie ist für diesen Zeitraum dann kein Mitglied im Netzwerk und nicht mehr befugt, Titel und Logo der UNESCO-Projektschulen zu verwenden. Eine Ruhephase kann dann zusätzliche Zeit bieten, um Zuständigkeiten oder Arbeitsabläufe neu zu klären.

Der ruhende Status kann von der Bundeskoordination im Einvernehmen mit der Landeskoordination und dem Kultusministerium auch dann beschlossen werden, wenn eine UNESCO-Projektschule die vorgeschriebenen Qualitätskriterien überwiegend nicht mehr erfüllt. Unter besonderen Umständen kann die Ruhephase einmalig um ein Jahr verlängert werden. „Falls die Gründe für den ruhenden Status über die gesetzte Frist hinaus fortbestehen, scheidet die Schule automatisch aus dem Netzwerk aus.“²⁴

23 Qualitätspapier, S. 14.

24 Ebd., S. 14.

5.4 Ausscheiden aus dem Netzwerk

Das oberste Schulgremium kann jederzeit beschließen, dass eine Schule aus dem Netzwerk austreten will. „Die Schule [...] muss den **Austritt** [dann lediglich] bei der Landes- bzw. DUK-Bundeskoordination kundtun und das jeweilige Kultusministerium informieren.“²⁵ Scheidet eine Schule durch **Fristversäumnis** aus dem Netzwerk aus, kann sie sich per Antrag wieder als „interessierte Schule“ um einen Platz im Netzwerk bemühen.

Bei **Regelverletzung bzw. Vernachlässigung der Qualitätskriterien** von „interessierten Schulen“ entscheidet die Landeskoordination im Einvernehmen mit dem Kultusministerium über ein Ausscheiden der Schule. Bei „mitarbeitenden“ bzw. „anerkannten Schulen“ geschieht dies durch die Deutsche UNESCO-Kommission im Einvernehmen mit dem Kultusministerium nach entsprechenden Stellungnahmen der Bundes- und Landeskoordination.

Handelt eine Schule vorsätzlich den Prinzipien der UNESCO zuwider, löscht die Deutsche UNESCO-Kommission die Schule mit sofortiger Wirkung aus der Netzwerkliste oder versetzt sie in den ruhenden Status. Zuvor wird der jeweiligen Schule **Gelegenheit zur Stellungnahme** gegeben, Landes- und Bundeskoordination unter Beteiligung des Kultusministeriums werden dazu gehört.²⁶

Stufen	Interessierte Schule	Mitarbeitende Schule	Anerkannte Schule
	Mitgliedschaft im jeweiligen Landesnetzwerk Aufnahme ins Verzeichnis der bayerischen UNESCO-Projektschulen	Mitgliedschaft im bundesweiten Netzwerk Aufnahme ins Verzeichnis der Bundeskoordination	Mitgliedschaft im ASPnet Aufnahme ins internationale Verzeichnis
Beantragung	über die Website und Kommunikationsplattform der DUK bei der Landeskoordination	über die Website und Kommunikationsplattform der DUK bei der Bundeskoordination	über die Kommunikationsplattform und OTA bei der UNESCO
Voraussetzung	Befürwortung durch das Kultusministerium, die DUK und die Landeskoordination	Befürwortung durch die Landeskoordination und das Kultusministerium; DUK entscheidet auf Basis des Landesvotums	Befürwortung durch die Landeskoordination, das Kultusministerium und die Bundeskoordination Schulbesuch der Landeskoordination, ggf. mit einer Vertretung des Kultusministeriums
Fristen für Statusänderung/-verlängerung	nach zwei Jahren: Antrag auf Mitarbeit	nach zwei bis drei Jahren: Antrag auf Anerkennung	spätestens nach fünf Jahren: Antrag auf Verlängerung bei Landes- und Bundeskoordination unter Voraussetzung eines Entschlusses des obersten Schulgremiums
Ende des Status	bei Ausbleiben des Antrags auf Statusänderung bzw. -verlängerung innerhalb der o. g. Frist bzw. bei Nichteinhalten der Qualitätsstandards; Möglichkeiten, um ein Ausscheiden (zunächst) zu verhindern: <ul style="list-style-type: none"> • Antrag auf Gewährung einer Nachbesserungsfrist • Antrag auf Ruhenden Status 		
Nachbesserungsfrist	Gewährung durch die Landeskoordination		
ruhender Status	für „interessierte Schulen“ nicht möglich	Genehmigung durch die Bundeskoordination im Einvernehmen mit der Landeskoordination und dem Kultusministerium	

25 Qualitätspapier, S. 14.

26 Näheres dazu: Ebd., S. 14.

6. Qualitätssicherung

6.1 Interne Kommunikation

Eine zentrale Rolle bei der Qualitätssicherung kommt der Schulkoordination zu, die in die Arbeit der Schulentwicklungsgruppe bzw. der Schulleitung einbezogen sein sollte. Schulleitung, Kollegium, Schülerinnen und Schüler sowie die Elternschaft unterstützen die Schulkoordination bei ihrer Arbeit. Kommunikation ist wichtig, um die Schulgemeinschaft für die UNESCO-Aktivitäten zu begeistern und Beteiligung zu ermöglichen. Deshalb sollten die UNESCO-Arbeitsgruppe und deren **Aktivitäten zentral im Schulgebäude sichtbar** sein, zum Beispiel durch eine UNESCO-Wand.

Zur **Corporate Identity** der UNESCO-Projektschulen gehört auch die Beachtung der Regeln zur Logonutzung (siehe Kurzübersicht zu den Aufgaben in Kapitel 5.2) sowie die regelmäßige Pflege und Aktualisierung des UNESCO-Bereichs der Schulhomepage. Eine **aktive Pressearbeit** sollte diese Kommunikationsangebote flankierend ergänzen. Dies ist umso wichtiger, wenn Kooperationen bestehen „mit externen Partnern sowie verschiedenen zivilgesellschaftlichen Verbänden und Organisationen, die sich den Zielen der UNESCO verpflichtet fühlen.“²⁷

6.2 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit hilft, das individuelle UNESCO-Schulprofil in der **Innen- und Außenwahrnehmung** zu schärfen. Internet, Printmedien oder Hörfunk bieten die Chance, die schulischen Aktivitäten und die UNESCO-Leitthemen auch über den schulischen Rahmen hinaus bekannt zu machen. Folgende Punkte sollten dabei beachtet werden:

- Verantwortlichkeiten für die unterschiedlichen Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Schule festlegen und diese Struktur innerhalb der Schulfamilie bekannt machen
- Zusammenarbeit mit schulinternen Arbeitsgruppen (Homepage, Schülerzeitung, Schulradio, Jahresbericht)
- Internetauftritt und netzwerkinterne Kommunikationsplattform kontinuierlich aktualisieren
- gezielt Öffentlichkeit einbeziehen und Öffentlichkeit herstellen (dabei auch auf Vorlaufzeiten bei Veröffentlichungen und Einladungen achten)
- aktive Pressearbeit betreiben (Presseverteiler aktualisieren, Pressemappe mit Basisdaten zu Schule und Profil erstellen, Kontakte pflegen)
- rechtliche Vorgaben, u. a. des Urheberrechtes, des Datenschutzes und des Rechtes am eigenen Bild beachten
- Logo der UNESCO-Projektschulen in Schreiben und bei öffentlichen Anlässen konsequent als Markenzeichen nutzen (mitarbeitende und anerkannte Schulen)

6.3 Bericht

Jede „interessierte“, „mitarbeitende“, „anerkannte UNESCO-Projektschule“ erstellt jährlich einen kurzen Bericht über die Schwerpunkte ihrer bisherigen UNESCO-Arbeit und zeigt Ideen zur weiteren Entwicklung der UNESCO-Aktivitäten an der Schule auf. Dabei liegt der **Fokus auf kürzlichen und laufenden UNESCO-Aktivitäten**. Dieser Bericht erfolgt bis spätestens 30. September über die Kommunikationsplattform und ist dort auch allen anderen Schulen des Netzwerks zugänglich.

6.4 Evaluation

Gemäß ihrem **Leitbild** muss jede UNESCO-Projektschule die im Qualitätspapier niedergelegten Ziele und Ansprüche der UNESCO in ihrem Schulprofil verankern und in ihrem Schulleben sichtbar machen. Die Landeskoordination ist Partner der Schulen beim Erreichen dieses Ziels. Sie erstellt deshalb in Absprache mit den bayerischen UNESCO-Projektschulen und dem Kultusministerium einen Zeitplan für **Schulbesuche** im Bayerischen Netzwerk.

²⁷ Qualitätspapier, S. 11.

Die Schule erhält vor dem Schulbesuch einen **Leitfaden als Gesprächsgrundlage** im Sinne der Netzwerkarbeit der bayerischen UNESCO-Projektschulen (siehe Anhang), der die Eckdaten der UNESCO-Projektschule, Teilnahme an Tagungen etc. seit dem letzten Besuch der Landeskoordination erfragt. Anhand dieses ausgefüllten Leitfadens bereiten sich Schule und Landeskoordination auf den Besuch und die Gespräche vor. Zudem dient der Leitfaden der Reflexion der schulinternen UNESCO-Arbeit sowie als Unterstützung für die Schulkoordinatorinnen und -koordinatoren (insofern als in Gesprächen mit der Schulleitung das Aufgabenspektrum und die UNESCO-Arbeit an der Schule hinterfragt und reflektiert sowie Schwachpunkte erkannt und davon ausgehend Ansätze zur Verbesserung entwickelt werden können).

Im Zentrum des Schulbesuchs steht das Gespräch zwischen Vertretern der Schulgemeinschaft und der Landeskoordination über Hemmnisse, Unterstützungsmöglichkeiten, aktuelle und zukünftige Herausforderungen sowie Ideen zur **Weiterentwicklung des UNESCO-Schulprofils**. Die Arbeitsabläufe und Strukturen an der UNESCO-Projektschule sollen im Hinblick auf Qualität und Nachhaltigkeit kritisch betrachtet werden. Wichtig ist deshalb, dass eine Schulgemeinschaft bereits im Vorfeld ihre UNESCO-Arbeit hinterfragt hat und sich bewusst macht, wo sie steht bzw. welchen Weg sie gehen möchte. Eine **interne oder externe²⁸ Evaluation** kann dafür hilfreich sein. Objektive und nachvollziehbare Verfahren wie „...standardisierte schriftliche Befragungen, Dokumentenanalysen, standardisierte Beobachtungen und qualitative Interviews“²⁹ dienen dazu, die Situation an der Schule und in ihrem Umfeld zu erfassen. Transparenz baut unnötige Bedenken im Vorfeld ab. Ein Klima des Respekts und der Wertschätzung ist die Basis, um auch Schwierigkeiten offen ansprechen zu können. Im Zentrum der Evaluation steht stets das gemeinsame Suchen nach Möglichkeiten zur Verbesserung.

Aus den gesammelten Daten leiten Schulleitung und Lehrkräfte unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten **tragfähige Entwicklungsperspektiven** für das UNESCO-Profil und die Umsetzung der UNESCO-Leitthemen ab. Bei Bedarf kann die Landeskoordination die Schule unterstützen. Als Ergebnis der Evaluation sollten klare Nah- und Fernziele für die UNESCO-Arbeit formuliert werden, die in die konkrete Schul- und Unterrichtsentwicklung Eingang finden. Für die Entwicklung und Benennung von Zielen bietet der **Leitfaden für die Erstellung von Zielvereinbarungen³⁰** der Qualitätsagentur am ISB Tipps und Informationen.

28 Siehe dazu Art. 113c des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs und Unterrichtswesen (BayEUG).

29 „Externe Evaluation an Bayerns Schulen - Das Konzept, die Instrumente, die Umsetzung“, Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, 2., überarb. Aufl., 2010, S.10.

30 Der Leitfaden enthält im Anhang einige Beispiele für Zielvereinbarungen und eine Empfehlung zum Ablauf der Zielfindung, der Ausarbeitung und dem Abschluss der Ziel- und Handlungsvereinbarungen:
http://www.isb.bayern.de/download/15616/leitfaden_2014.pdf (Stand: 12.05.2021).

7. Termine im UNESCO-Schuljahr

Ländertagung

Auf Ebene der Bundesländer treffen sich jährlich im Frühjahr die Bundeskoordination, die Landeskoordinationen und die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Ministerien und Senatsverwaltungen. Auf der Ländertagung werden **Vorschläge zur strategischen und qualitativen Weiterentwicklung des Netzwerks** der UNESCO-Projektschulen in Deutschland ausgearbeitet.

Fachtagung

Einmal jährlich findet **zum Austausch und zur Vernetzung für Schulen des Netzwerks** eine mehrtägige Fachtagung auf Bundesebene statt. „Sie ist das zentrale Forum der gemeinsamen Arbeit an wichtigen Themen des Leitbilds des Netzwerks und der Schulentwicklung.“³¹ Gegenstand dieser Fortbildungsveranstaltung ist stets **ein aktuelles, für den Unterricht relevantes Thema**, „das den sechs Säulen bzw. der Kultur des Friedens und der nachhaltigen Entwicklung zuzuordnen ist.“³² Nach einer Inputphase werden in Arbeitsgruppen Projekte und Unterrichtsideen vorgestellt, evaluiert und diskutiert oder neue Projektideen konzipiert. Die Ergebnisse werden auf der Homepage und im Newsletter veröffentlicht. Teil dieser Veranstaltung ist ein eintägiges Treffen der Bundeskoordination, der Landeskoordinationen und der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Ministerien und der Senatsverwaltungen. Diese Tagung wird im jährlichen Wechsel von einem anderen Bundesland ausgerichtet. In den letzten Jahren haben sich verstärkt auch Formate bei den Fachtagungen etabliert, die eine Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern ermöglichen bzw. die Fachtagungen zu mitunter parallel stattfindenden Camps der Schülerinnen und Schüler verzahnen.

Landestagungen

Zweimal im Kalenderjahr treffen sich die bayerischen Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren im Rahmen einer Landestagung. Die **Frühjahrstagung** wird an einer der bayerischen UNESCO-Projektschulen ausgerichtet, die sich in diesem Rahmen den anderen UNESCO-Projektschulen vorstellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die gegenseitige Kontaktpflege und der **Erfahrungsaustausch**. Die Herbsttagung findet an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen statt. Sie bietet Raum für den Informationsaustausch, die Vorstellung des künftigen Jahresthemas und die pädagogische Fortbildung.

Diese **zweite Landestagung** ist immer als mehrtägige Fortbildung konzipiert und behandelt **ein Leitthema der UNESCO** unter Mitwirkung von externen Referentinnen und Referenten. Sie wird durch die Landeskoordination in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung organisiert.

Jugendforum

Jugendforen und Jugendcamps sind eine bayerische Besonderheit und stellen einen etablierten Teil der Netzwerkarbeit dar. Alle zwei Jahre entsendet jede bayerische UNESCO-Projektschule bis zu fünf Schülerinnen und Schüler in Begleitung der Schulkoordination zum Jugendforum. Bei Bedarf kann die Versammlung der bayerischen UNESCO-Projektschulen in Rücksprache mit dem Kultusministerium für die Zeit zwischen zwei Jugendforen die Organisation eines Jugendcamps beschließen.

Die ca. 100 bis 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich bei den zweitägigen Jugendforen in **Workshops mit zentralen Anliegen der UNESCO** auseinander. Vorbereitung und Koordination der Veranstaltung übernimmt ein wechselndes Team um die Landeskoordination. Die Schülerpartizipation bei Planung, Organisation und Durchführung der Jugendforen und -camps ist sehr hoch. So wurde das Jugendforum 2018 in Nürnberg u. a. von einem P-Seminar „UNESCO-Jugendforum“ mit geplant und durchgeführt.

31 Qualitätspapier, S. 19.

32 Ebd., S. 19.

Die Workshops decken ein breites Spektrum an Themen ab und werden altersspezifisch für Gruppengrößen von 5 bis 20 Personen angeboten (z. B. Argumentationstraining, Diskriminierung, Gebärdensprache, Inklusion im Sport, Insektensterben und Klimaschutz bis hin zu Schulen in Afrika und Upcycling).

Schulleitertagungen

Eine weitere Besonderheit des bayerischen Netzwerks sind die Tagungen der Schulleitungen **zur Stärkung des Netzwerkgedankens und der Unterstützung bei den Leitungsaufgaben** einer UNESCO-Projektschule. Die Tagungen informieren über neue Entwicklungen im bayerischen Netzwerk sowie über UNESCO-relevante Themen und geben den Schulleiterinnen und Schulleitern die Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch. Das Kultusministerium lädt dazu alle zwei Jahre die Schulleiterinnen und Schulleiter zu einem thematischen Schwerpunkt mit Referentinnen und Referenten zur gemeinsamen Arbeit in Workshops und Interessensgruppen ein.

Internationaler Projekttag

Ebenso im Zwei-Jahres-Rhythmus findet der Internationale Projekttag in Erinnerung an den 26. April 1986 statt. Er entstand als Solidaritätsaktion nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Diesen Projekttag gestalten alle interessierten, mitarbeitenden und anerkannten deutschen UNESCO-Projektschulen in Zusammenarbeit mit in- oder ausländischen Partnerschulen und in der Regel auch außerschulischen Kooperationspartnern. Die Aktivitäten sind auf das jeweilige **Jahresthema der UNESCO** bezogen, bringen die Schülerinnen und Schüler in direkten Kontakt mit dem Netzwerk und sind in die kontinuierliche UNESCO-Arbeit vor Ort eingebettet. Ziel des Projekttags ist die intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Themenkomplex, wobei – je nach Art der Projekte – auch öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt werden können.

8. Projektarbeit

8.1 Nachhaltige Projektarbeit

Nachhaltige Projektarbeit ist fester Bestandteil des Unterrichts an UNESCO-Projektschulen und selbstverständlicher Teil des Schullebens. Im Gegensatz zum Leuchtturmprojekt muss hier kein besonderes Gewicht auf der länderübergreifenden Netzwerkarbeit liegen. Ziel ist es, durch den Aufbau nachhaltiger Strukturen und langfristiger Partnerschaften ein **Projekt im Schulleben dauerhaft zu verankern**. Projekte bestimmen oft die Außenwirkung einer Schule mit, werden zu einem Erkennungszeichen und fließen ins Schulprofil ein. Dies stiftet Identität für alle Beteiligten: Schülerschaft, Lehrkräfte, Eltern und externe Partner. Durch ihr Engagement und ihre Ideen erhalten sie die Dynamik des Projekts und erhöhen zugleich dessen Wirkungsgrad.

Im Anhang stellen sechs bayerische UNESCO-Projektschulen ihre Entwicklungsschritte hin zu einer nachhaltigen Projektarbeit beispielhaft vor. Die verschiedenen Schularten und Schulformen zeigen exemplarisch, wie aktuelle Herausforderungen und Bedürfnisse an der Schule in bestehende Projektideen integriert werden und zu deren Wachstum beitragen können. Die unterschiedlichen **Wachstums- und Implementierungsstrategien** werden übersichtlich in tabellarischer Form veranschaulicht (siehe Kapitel 9).

Fair Trade Schulfirma	3. und 4. Jahrgangsstufe Josef-Guggenmos-Grundschule Irsee
UNESCO-Projekt-Präsentationstag	jahrgangsstufenübergreifend Städtische Realschule für Mädchen Rosenheim
Toleranztag	9. Jahrgangsstufe des WSG-S-Zweig Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt in der Oberpfalz
Forum Europa	Mittel- und Oberstufe Maristen-Gymnasium Furth
Pausenverkauf (Schülerfirma)	7. und 8. Jahrgangsstufe Montessori-Schule Traunstein
Hühnergarten	Rudolf-Steiner-Schule Nürnberg

8.2 Leuchtturmprojekte

Als Leuchtturmprojekte werden **nachhaltige, jedoch zeitlich befristete Projekte** ausgezeichnet, die länderübergreifend angelegt sind oder länderübergreifend Wirkung entfalten und „zu mindestens einem der sechs Themenbereiche und/oder zur Vision des ASPnet [...] beitragen.“³³ Dafür müssen Projektschulen aus unterschiedlichen Ländern über viele Monate hinweg in einem der verbindlichen Themenbereiche zusammengearbeitet haben und dabei international im Netzwerk und außerhalb des Netzwerkes wahrgenommen worden sein. Welches Projekt diese Merkmale vorbildhaft erfüllt, entscheiden Landes- und Bundeskoordination in Absprache miteinander. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Dokumentation des Ablaufes von der Projektidee über die Durchführung bis hin zur Präsentation der Nachhaltigkeit der Ergebnisse sowie das Ausweisen erfolgreicher Informationsstrategien und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Vor Projektbeginn müssen Zielsetzung und Durchführung mit der Landeskoordination und dem Kultusministerium abgestimmt werden. Dazu sollte eine zeitliche **Projektplanung** vorliegen, die sowohl eine grobe Arbeitsverteilung der teilnehmenden Schulkoordinationen als auch eine Vorstrukturierung der Kommunikationsabläufe einschließt. Nach vier bis maximal fünf Jahren erfolgt eine **Evaluation** durch die Bundeskoordination und Projektkoordination. Auf dieser Datenbasis wird über eine Fortführung oder Einstellung des Projekts als Leuchtturmprojekt entschieden. Leuchtturmprojekte aus Einzel- oder Gruppenprojekten, die entweder auf nationaler oder internationaler Ebene auf der Zusammenarbeit von UNESCO-Projektschulen

³³ Qualitätspapier, S. 20.

basieren, können zu ihrer Entlastung auf ein Koordinationsteam zurückgreifen. Die Leitung des Koordinati-
onsteams übernimmt in Bayern die Landeskoordination in Abstimmung mit dem Kultusministerium und der
Bundeskoordination.

Die Projektkoordination:

- konzipiert und organisiert die Projektumsetzung und achtet auf die Einhaltung aller projektbezogenen
Fristen;
- bereitet projektbezogene Treffen vor;
- evaluiert das Gesamtprojekt und einzelne Arbeitsabschnitte;
- dokumentiert Ablauf und Ergebnisse, informiert darüber das bayerische Netzwerk und stellt diese bei
Veranstaltungen vor;
- sucht Kontakte zu nationalen und internationalen UNESCO-Projektschulen sowie externen Partnern,
deren Auswahl mit den betroffenen Organisations- und Entscheidungsebenen abgestimmt wird;
- erläutert jährlich bis zum 30. September in einem Tätigkeitsbericht an die DUK-Bundeskoordinat-
ion die erledigten Projektschritte und bietet einen kurzen, wenn notwendig angepassten Ausblick auf das
nächste Projektjahr (nach einer Besprechung und Abstimmung mit der Landeskoordination geht der
Bericht über das Kultusministerium an die Bundeskoordination);
- nimmt „an den länderübergreifenden Sitzungen der Landeskoordinationen und ministeriellen Vertre-
tungen teil.“³⁴

8.3 DBU-Projekt und weitere BNE-Aktivitäten

Auf Einladung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt die DBU (Deutsche
Bundesstiftung Umwelt) seit 2015 aktiv die Umsetzung des UNESCO Weltaktionsprogramms Bildung für
nachhaltige Entwicklung (WAP-BNE). Die Stiftung engagiert sich mit der Förderung von Bildungsprojekten
„für eine **innovative und internationale modellhafte Umsetzung des UNESCO Weltaktionsprogramms
Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland.**“³⁵

Unter den 32 Pilotschulen aus dem Netzwerk der UNESCO- Projektschulen in Deutschland nehmen auch vier
Schulen aus Bayern an dem Projekt teil:

- E.T.A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg
- Montessori-Schule Freising
- Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt i.d. Opf.
- Freie Waldorfschule Nürnberg

Auf dem Weg zu einer umfassenden und ganzheitlichen Transformation zu einer nachhaltigen Schule verfol-
gen die Schulen über die Einbindung in das DBU-Projekt folgende **Schritte und Ziele**:

- Entwicklung und Umsetzung von Ideen hin zu einem nachhaltigeren Schulalltag ausgehend von den
jeweiligen Situationen vor Ort (ressourcenorientiert und bedarfsgerecht)
- Stärkung der Kooperationen mit außerschulischen Partnern und UNESCO-Stätten (Biosphärenreservate,
Geoparks, etc.)
- Vernetzung mit anderen Schulen im Netzwerk zum Austausch und Lernen voneinander
- Erstellung eines Methodenbaukastens, der den Transfer in andere Schulen unterstützen soll
- Überführung des Projekts in die Struktur der Schule zur langfristigen Verankerung des Nachhaltigkeits-
profils

³⁴ Qualitätspapier, S. 19.

³⁵ https://www.dbu.de/1254/book80797_37939_2487.html (Stand: 12.05.2021).

8.4 2030-Agenda und die 17 SDGs der Vereinten Nationen

Generell sind die von den Vereinten Nationen im Rahmen der 2030-Agenda aufgestellten Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) richtungsweisend für die UNESCO-Projektschulen und **elementarer Bestandteil der Arbeit an den Schulen**. Die 2030-Agenda der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen und den dazugehörigen 169 Unterzielen ist ein umfassender programmatischer Rahmen zur Verwirklichung einer weltweiten nachhaltigen Gesellschaft – sie ist der Zukunftsvertrag der Weltgemeinschaft für das 21. Jahrhundert.



Abb.2: : Sustainable Development Goals, CC-BY-SA 3.0, UN³⁶

Mit dem Programm „**BNE 2030**“ ist die UNESCO 2020 in eine neue BNE-Dekade gestartet. Es geht in diesem Programm darum aufzuzeigen, „welchen Beitrag eine Bildung für nachhaltige Entwicklung zu jedem einzelnen der nachhaltigen Entwicklungsziele leisten kann und Zielkonflikte zwischen den einzelnen SDGs stärker in den Blick [zu] nehmen.“³⁷

Folgende drei Schlüsselbegriffe sind hier entscheidend:

- Transformative Handlungen
- Strukturelle Veränderungen
- Technologische Zukunft

Eine Zusammenfassung der zentralen Inhalte des BNE-Programms sowie einen Umsetzungsfahrplan für die aktuelle Dekade liefert die *BNE 2030-Roadmap*.

36 <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs> (Stand: 12.05.2021).

37 <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/unesco-programm-bne-2030> (Stand: 12.05.2021).

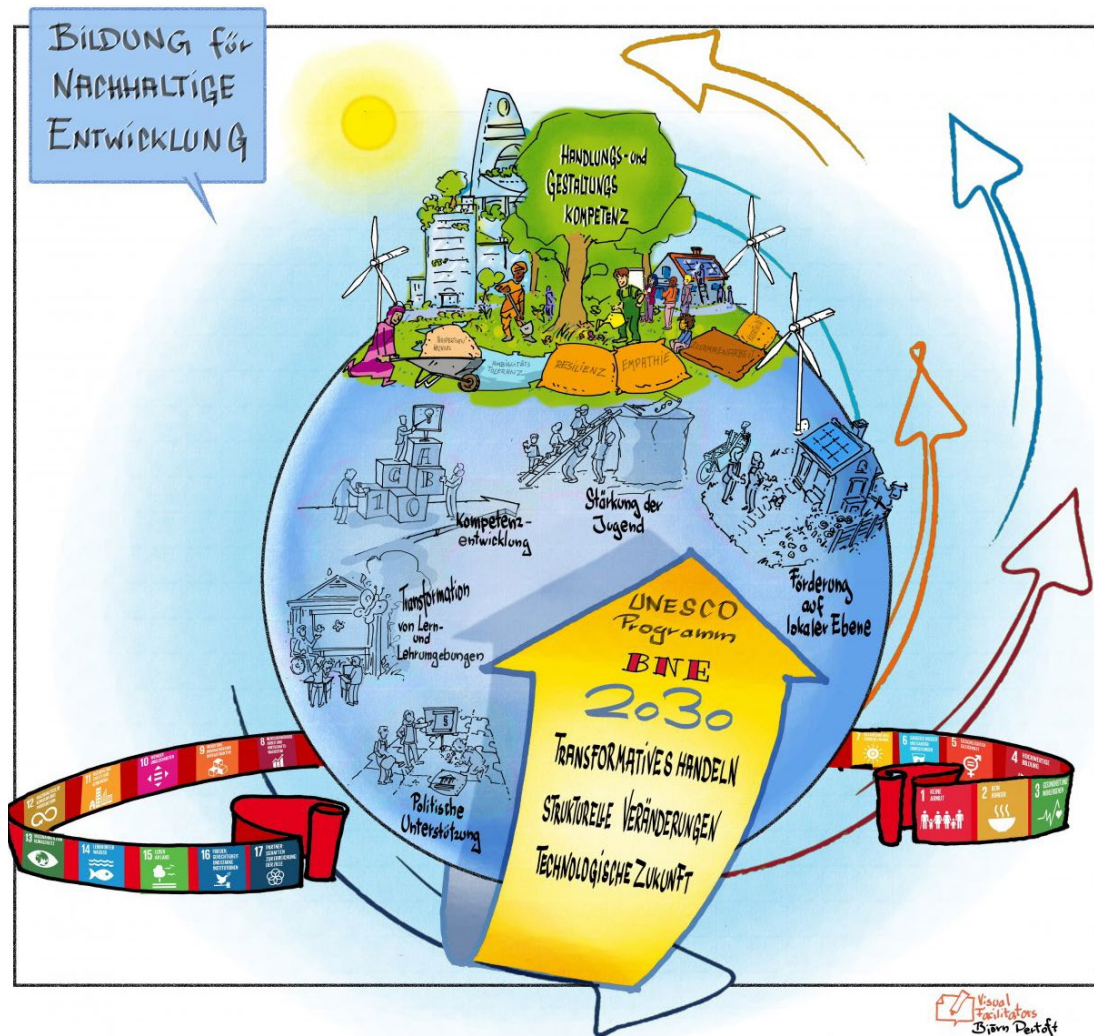


Abb. 3: UNESCO-Programm BNE 2030, CC-BY-NC-ND 4.0, Visual Facilitators/Björn Pertoft³⁸

Die 17 Nachhaltigkeitsziele sind richtungsweisend für die Arbeit an den UNESCO-Projektschulen und Teil des Schulprofils. Entsprechend werden sie auf allen Ebenen der Schularbeit umgesetzt – sowohl fächerübergreifend im Unterricht als auch an Projekttagen und in der Arbeit mit den UNESCO-Schülergruppen. Die Nachhaltigkeitsziele bilden auch Grundlage der Landestagungen und bundesweiten Fachtagungen. Im bayerischen Netzwerk stehen auch die Jugendforen und Jugendcamps thematisch unter diesen 17 SDGs. Es werden immer einzelne thematische Aspekte in den Fokus genommen und mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet und diskutiert. Zielsetzung ist stets, sowohl an den einzelnen Schulen als auch über die Grenzen der eigenen Schule hinaus **gemeinsam Lösungsansätze für eine bessere Zielerreichung nachhaltig zu entwickeln**. An dieser Stelle sind die zahlreichen externen Partner und auch die Lernorte von entscheidender Bedeutung. Denn nur mit ihnen können die Schülerideen auch in die eigenen Kommunen getragen und umgesetzt werden. Externe Lernorte dienen sowohl als Inspiration als auch als Kooperationspartner für die Umsetzung und Verbesserung der globalen Nachhaltigkeitsziele.

³⁸ <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/unesco-programm-bne-2030> (Stand: 12.05.2021).

9. Anhang

Beispiele nachhaltiger Projektarbeit aus dem bayerischen Netzwerk

	Irsee, Josef-Guggenmos-Grundschule Fair Trade Schulfirma	Schulgemeinschaft	Externe Partner	Öffentlichkeitsarbeit
1999 – 2001	Ernte auf dem schuleigenen Acker; Mitarbeit auf örtlichem Biomarkt am Eine-Welt-Stand	Schulleitung und Lehrkraft der Kombi-Klasse 3/4, Kollegium, Elternbeiratsvorsitzende, Eltern	Biomarktverein Irsee, Weltläden Mindelheim	Ausstellung der 4. Klasse auf dem Biomarkt, Pressebericht
2002	Gründung <i>Schülerfirma</i> „Fenster zur Welt“: Mitarbeit der Kinder bei Verkauf auf örtlichem Biomarkt	Schulleitung: Vertragsabschluss zur Verwaltung der Schulfirma, Aufruf zur Mitarbeit an Kollegium/Eltern und Angebot an Kinder der 4. Klasse	Weltladen Kaufbeuren	
Folgejahre	Marktstand, Einrichtung eines kleinen Warenlagers, UNESCO-AG: Klasseninformation über Grundsätze des fairen Handels, Öffentlichkeitsarbeit, Auszeichnung der Ware, Teilnahme an Wochenmarkt in Begleitung Erwachsener; Verkauf bei jährlichem „Töpfermarkt“, bei Veranstaltungen örtlicher Vereine und Schulveranstaltungen	Aktive der Schulfirma: 12 Erwachsene (Eltern/Ortsansässige), fast alle Kinder der 4. Klasse, UNESCO-AG; Elterninformation über Schulfirma zur Einschulung, regelmäßige Information durch Elternbriefe; Bau von Bauchläden für Schülerinnen und Schüler durch Eltern	Agenda21 Arbeitskreis Irsee; Altbau-Verein (Veranstalter Töpfermarkt), Frauenbund Irsee, Sportverein Irsee, Pfarrgemeinde Irsee, Marktgemeinschaft Irsee	Presseberichte über dreijähriges Bestehen, Plakataktionen (Werbung Schulfirma), Ehrung als Dekaden-Projekt 2007, Ehrung als Dekaden-Projekt 2009
2008–2009	Erstellung <i>Broschüre „Irseer FairFührer“</i> durch Schülerinnen und Schüler, Werbung für fairen Handel in Zusammenarbeit mit Agenda21 Arbeitskreis, Verkauf der von Klassen gestalteten CD „Komm, wir machen eine Reise“ auf örtlichem Biomarkt	Jährliche Ausflugs- und Informationsfahrt zum Fairhandelshaus Südbayern für in der Schulfirma aktive Kinder und Erwachsene, Unterstützung durch Praktikantin	Agenda21 Arbeitskreis, Weltläden der Umgebung, Fairhandelshaus Südbayern	Presseberichte zu Preisverleihungen: Umweltschule in Europa 2008, Sei ein Futurist 2009, Forum demokratisch Handeln 2009
2010	Beitrag „Lust auf fairen Handel“ erzielt 1. Preis beim Wettbewerb des Bundespräsidenten	Berlinfahrt einiger Kinder (auch Ehemalige) der Schulfirma mit Schulleitung zur Preisverleihung		Presseberichte und Internetpräsenz anlässlich der Preisverleihung
2012	<i>Musical</i> „Fenster zur Welt“ zum Thema fairer Handel, Premiere bei der Anerkennungsfeier als UNESCO-Projektschule, Aufführungen für Ortsansässige und Nachbarschule	Entwicklung und Gestaltung eines Musicals durch Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler, musikalische Unterstützung durch Eltern und Ortsansässige	Gemeindearbeiter der Markt-gemeinde Irsee, Musikverein und Ortsansässige	Rundfunkbericht im BR, Fernsehbericht in TV Allgäu, Bericht auf Homepage der bayerischen UNESCO-Projektschulen
2013–heute	Fortbestehen der <i>Schulfirma</i> als fester Bestandteil des <i>Schulprofils</i> und der Gemeinde	Unterstützung der Schulfirma durch alle Lehrkräfte; Kernteam: Klassenlehrkraft 4. Klasse/Schulleitung, Lehrerinnen für katholische Religionslehre und Musik	Planung und Eröffnung weiterer Verkaufsmöglichkeiten durch Vereine und Privatpersonen; Zusammenarbeit mit katholischer Pfarrgemeinde	Dokumentation auf der Schulhomepage, Werbung/Information in Elternbriefen und Handzetteln

Rosenheim, Städtische Realschule für Mädchen UNESCO-Projekt-Präsentationstag		Schulgemeinschaft	Externe Partner	Öffentlichkeitsarbeit
vor den Sommerferien	Festlegung des <i>Projektthemas</i> "Der Inn", passend zum <i>UNESCO-Jahresthema Wasser</i> ; Schulkoordinatorin entwickelt dazu Themenvorschläge während der Ferien	UNESCO-Gruppe und Schulkoordinatorin wählen neues Jahresthema	Suche nach externen bzw. außerschulischen Partnern	
zu Beginn des Schuljahres	Wahl der <i>Unterthemen</i> innerhalb von 14 Tagen (Pinnwandssystem), bei mehrfacher Vergabe eines Themas werden unterschiedliche <i>Produktformen</i> , Herangehens- und Präsentationsweisen abgesprochen	Information des Lehrerkollegiums; neu gebildete UNESCO-Gruppe informiert UNESCO-Sprecher jeder Klasse über Planungsstand und Ablauf	Elterninformation in Rundschreiben über Projektthema und Umsetzung im Jahresplan	Öffentlicher Aushang (Pinnwandssystem in Aula) informiert Schulfamilie und Gäste über aktuellen Planungsstand
ab September	Klassen arbeiten an ihrer Projektumsetzung in <i>ZFU-Stunden</i> (Zfu-Zeit für UNESCO: 14-tägige Doppelstunden), soweit kein anderer Gesprächsbedarf vorliegt	Schulkoordinatorin hält Kontakt zu Klassenleitern, hilft bei der Suche nach externen Partnern	Innmuseum Rosenheim, Fremdenverkehrsbüros der am Inn gelegenen Städte	
Oktober bis März	Schülerinnen und Schüler recherchieren und planen Umsetzung; <i>UNESCO-Gruppe evaluiert</i> Planungs- und Arbeitsstand über UNESCO-Sprecher der Klassen	ZFU-Stunden rotieren durch die Wochentage und Stunden	Wasserwirtschaftsamt, Pläntenfahrt GmbH, Besuch von Inn-Städten	
ab April	UNESCO-Gruppe beginnt <i>Projekttagplanung</i> : Ablauf der einzelnen Vorführungen, Verteilung der Stellwände, Aufbau und Betreuung übergeordneter Stände (Verkostung); Information der Klassen erfolgt über <i>UNESCO-Sprecher</i>	Je nach Produkt der Klassen (Ausstellung, Theater, Referat...) plant Schulkoordinator Raumbelegung, Anzahl und Verteilung der Medien (Beamer etc.)		Drei Wochen vor Präsentationstermin: Einladungen an externe Partner und Information der Eltern
Mai	<i>Internationaler Projekttag</i> : Präsentationen vor der Schulfamilie in Klassenräumen und Aula, Ausschliederung durch Schulkoordinator/UNESCO-Gruppe, Präsentationen erfolgen sowohl zeitgleich als auch zeitversetzt	Dokumentation durch Lehrer und UNESCO-Team; Evaluation durch Schulleitung und Schulkoordinator	Besuch des Projekttags durch externe Partner, diese stellen Räumlichkeiten zur Verfügung	Dokumentation auf Schulhomepage, im Jahresbericht und auf der Homepage der bayerischen UNESCO-Projektschulen

Neumarkt in der Oberpfalz, Ostendorfer-Gymnasium Toleranztag		Schulgemeinschaft	Externe Partner	Öffentlichkeitsarbeit
2014	Schüler gestalten mit externen Partnern einen "Toleranztag"; Thema: „Vielfalt gewinnt!"; nachmittags: Spendenlauf, „buntes" Fußballspiel; abends: Vortrag zu Flüchtlingsschicksale von UMF, Präsentation der Schülerreportage „Leben mit der Glasknochenkrankheit"	Organisation: 9. Klassen WSG-S-Zweig mit externen Partnern; Auswahl der Spendenprojekte	Rummelsberger Diakonie	
2015	Thema: „Vielfalt ist alles – Einfach ist nichts!" nachmittags: Spendenlauf, Rollstuhlbasketball, Workshops ; abends: Theaterstück „Romeo und Julia 2.0" mit Schülern der Lebenshilfe, Bericht über Clearingstelle Eibach, Gehörlosenrollenspiel	Organisation: 9. Klassen WSG-S-Zweig mit externen Partnern; Auswahl der Spendenprojekte	Rummelsberger Diakonie	
2016	Thema: „Menschsein ist bunt!" nachmittags: Spendenlauf, Menschenkicker, Rollstuhlparcours, Blindencafé; abends: Auftritt der Schwupplattler und der Clowns ohne Grenzen, Theaterstück „Cricket für Anfänger" mit Flüchtlingen Vorbereitung des nächsten Toleranztages	Organisation: 9. Klassen WSG-S-Zweig mit externen Partnern; Auswahl der Spendenprojekte	Flüchtlingshilfe, Behinderteneinrichtungen und diverse Vereine gegen Diskriminierung	Informationsflyer mit Tagesprogramm; Bericht in regionaler Tageszeitung und im Regionalsender in-tv; Spenden an Rummelsberger Diakonie, Wohngruppe Jona Neumarkt, „Aktion gegen den Hunger", Regensburger Organisation „Sea-Eye e.V." Fahrradwerkstatt Neumarkter Verein, „Chancen statt Grenzen", Ugandahilfe Fürth, Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V., DéjàWü e. V.
2017	Thema: „Im Herzen sind wir Mensch!" nachmittags: Spendenlauf, Blindencafé, Workshop Gebärdensprache; abends: Vortrag Sea-Eye, inklusives Musikstück (Kellergang-Band), Akrobatik mit Krücken	Organisation: 9. Klassen WSG-S-Zweig mit externen Partnern; Auswahl der Spendenprojekte	Tameru Zegeye	
2018	Thema: „Wir lachen alle in derselben Sprache" nachmittags: Lauf gegen den Hunger, inklusives Fußballturnier, diverse Workshops (u. a. Ju-Jutsu mit einem sehbehinderten Trainer, kreative Umgestaltung rechter Symbole, Training mit Blindenhund, psychische Erkrankungen, Schoko-Rallye); abends: inklusives Theater, Poetry Slam, Make-a-Wish, Vorträge, Interviews, Rollstuhlтанz	Organisation: 9. Klassen WSG-S-Zweig mit externen Partnern; Catering: 8. Klasse; Gebärdentanz: 10. Klasse; UNESCO-AG; Poetry Slam; Logo-Wettbewerb; Auswahl der Spendenprojekte	Ugandahilfe Fürth, DéjàWü e. V., Blindeninstitut Rückersdorf, Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V., Therapiehof Leila, Leb-mit-Laden, Irmela Mensah-Schramm, Armin Nembach, BASTA – Bündnis für psychisch erkrankte Menschen, Rummelsberger Diakonie, Lebenshilfe Neumarkt, Mittelschule West, Bayerischer Fußballverband, THW, Rotes Kreuz	
2019	Thema: „Toleranz heißt Akzeptanz" nachmittags: Lauf gegen Hunger, Tanzeinlage mit geflüchteten Kindern, Rollstuhlparcours, Torwandschießen und verschiedene Workshops (u. a. Blindsein im Alltag, Altersanzug, Gebärdensprache, Ehrenamt, Coming-out); abends: inklusives Orchester, Filmprojekt Obdachlosigkeit in Neumarkt, integratives Bandprojekt, Vorträge und Interviews	Organisation: 9. Klassen WSG-S-Zweig mit externen Partnern; Catering: 8. Klasse; Gebärdentanz: 10. Klasse; UNESCO-AG; Logo-Wettbewerb; Auswahl der Spendenprojekte		

Furth, Maristen-Gymnasium Forum Europa		Schulgemeinschaft	Externe Partner	Öffentlichkeitsarbeit
5. Mai 2015	inoffizieller Startschuss: Besuch des Europaabgeordneten und damaligen Fraktionsvorsitzenden Manfred Weber; Diskussion über die Zukunft Europas	aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Besuchs	Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in München	Berichte in der regionalen Presse und im Regionalfernsehen
21. Mai 2015	offizielle Gründungsveranstaltung mit Gästen aus Politik und Bildung; Ziel: Nachhaltige Verankerung der UNESCO-Säule „Demokratieerziehung“ durch Stärkung des Europäischen Profils; zunächst v.a. durch direkte Kontakte zu Politikerinnen und Politikern; später weiterführende Veranstaltungen	gemeinsame Planungen des UNESCO-Teams, der Schulleitung und des Lehrerkollegiums zur inhaltlichen Ausrichtung des „Forum Europa“ im Hinblick auf einen adressatengerechten Zuschnitt auf Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe	Fachhochschule Landshut Bayerischer Landtag Musikschule Altdorf Bernd Sibler, MdL	
seit Schuljahr 2015/16	regelmäßige Veranstaltungen im Rahmen des „Forum Europa am MGF“: Einladung von Politikerinnen und Politikern aller demokratischen Parteien, Diskussion mit Schülerinnen und Schülern; weitere Veranstaltungen zum Thema Europa: Filmabende zu aktuellen europäischen Themen (z.B. Migratin), Lesungen (z.B. „Afrika und Europa“), Ausstellungen (z.B. „Die weiße Rose“), Theateraufführungen (z.B. „Nach Europa“)	Gründung von Projektteams auf Seiten der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft zur optimalen Ausgestaltung; vor allem die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe sind involviert	Gäste d. u.a.: Markus Rinderspacher, Margarete Bause, Dr. Florian Herrmann, Martin Schulz, Hubert Aiwanger, Ismail Ertug, Florian Obner, Rosi Steinberger, Ruth Müller; Experten aus Film, Architektur, Literatur, Theater etc.	Intensive Berichterstattung auf der Homepage des MGF und in sozialen Medien, v.a. auch mit Hilfe der schulischen Instagram-Accounts @maristen_gymnasium und @mgfeuropa
Juni 2018	Teilnahme am „E.Y.E. 2018 European Youth Event“ mit 6.000 Jugendlichen aus ganz Europa in Europäischem Parlament in Straßburg	Schülerteam der Q11	Manfred Weber Europäisches Parlament	
Dezember 2018	Gründung des schulinternen Instagram-Accounts @mgfeuropa als weiterer Baustein des europäischen Engagements der Schule	Schüler aller Altersstufen verfassen regelmäßig Beiträge über europäische Themen; mediale Aufbereitung europäischer Schulprojekte		
Januar 2019	Gewinn des Bundespreises des Europäischen Wettbewerbs („Denk mal: Worauf baut Europa?“) und UNESCO-Projektreise nach Paris	Beteiligung eines der UNESCO-Teams der Schule (Jgst. 9 und 10)	Europäischer Wettbewerb UNESCO-Hauptquartier Paris	
Oktober/ November 2019	mehrwöchige Ausstellung und Festakt zum Thema „30 Jahre Mauerfall und die Auswirkungen auf die Europäische Union“; Nachbildung der Berliner Mauer in der Aula mit Plakaten zum Thema, großer Festakt mit Musik und Theateraufführung	jahrgangsstufenübergreifend: Miteinbeziehung der gesamten Schulfamilie durch aktive Vorbereitung seitens aller Klassen und Lehrer; direktes Erleben der Mauerituation während mehrerer Wochen	Gäste: Gemeinderat Furth, Andreas Horsche (Bürgermeister), Maria Noichl (MdL), Ruth Müller (MdL), Johann Neumüller (Dorndekan), Dr. Peter Nothhaft (Kath. Schulwerk), Prof. Dr. Ursula Münch (Akademie Tutzing)	
regelmäßig	Teilnahme an zahlreichen europäischen Projekten: Erasmus+, eTwinning, Europa macht Schule, Europäischer Projekttag, Europatag, verschiedene Wettbewerbe, schulinterne Aktionen	gesamte Schulfamilie		

Montessori-Schule Traunstein Schülerfirma Pausenverkauf		Schulgemeinschaft	Externe Partner	Öffentlichkeitsarbeit
Anfang 2000	Montessori-Schule noch in Waging; erste Versuche, ein Mittagsangebot mit Beteiligung der SchülerInnen im Sinne des Erdkinderplans bereitzustellen	Schulleitung Betreuende Lehrkräfte	Suche nach Partnern/ Lieferanten	
2006	Umzug nach Traunstein; aus Mittagsangebot wird Pausenverkauf: Die Waren werden bei Edeka eingekauft und in der Schule vorbereitet (z.B. Semmeln belegt, Brezen geschmiert). Vom Erlös werden neue Lebensmittel, Tischdekoration, Ausstattung gekauft.	Betreuende Lehrkraft SchülerInnen der 7.-10. Klasse	Edeka Pfeilstetter	Schulzeitung
2007	Gründung der Schüler-Aktiengesellschaft „Schülercafé“: 3 Euro pro Schüler stellen das Grundkapital der Aktiengesellschaft dar. Vom Erlös gibt es jährlich eine Gewinnausschüttung für die Abschlusschüler und es wird neue Ausstattung angeschafft.	Betreuende Lehrkraft Praktikant SchülerInnen der 7./8. Klasse wöchentlich wechselnd	Bioladen Traunstein	Schulzeitung Presseberichte
2008	Grundkurs für Schüler: Hygiene, Umgang mit Lebensmitteln, Werbung, Organisation	Lehrkräfte Ernährung und Soziales SchülerInnen der 7.-10. Klasse	Vortragende aus der Gastronomie	Presseberichte
2010	Bildung von Schülerteams für Schülercafé 7./8. Klasse, welche wöchentlich wechselnd für Essenvorbereitung, Verkauf, Aufräumen und Buchführung des Pausenverkaufs zuständig sind.	Schulleitung Betreuende Lehrkräfte Praktikanten SchülerInnen 7./8. Klasse	Bäckerei Sturmhofer Edeka Pfeilstetter Bioladen Traunstein	Jahresbericht Wochenblatt
seit 2018	Erweiterung zu „Schüler kochen für Schüler“: 1x pro Woche kochen die Schüler der 8. Klassen das Mittagessen für den Offenen Ganzttag (ca. 30-40 Schülerinnen und Schüler). Mit Hilfe der Lehrkraft für Ernährung und Soziales werden Gerichte ausgewählt und gekocht; es wird Wert auf Regionalität und Qualität gelegt. Gekocht wird in Gruppen von ca. 10 Schülern (wöchentlich wechselnd) in der Schulküche. Der Teil, der nicht kocht, bearbeitet zeitgleich theoretische Aufgaben im Fach Ernährung und Soziales oder schreibt Rezepte.	Schulleitung Lehrkraft Ernährung und Soziales	Chiemgauer Biokiste Edeka Pfeilstetter Bioladen Traunstein	Das Projekt „Schüler kochen für Schüler“ gewinnt den Wettbewerb „Mensa for future“. Wochenblatt Presseberichte Schulhomepage Jahresbericht
ab 2020	Neuer Schulgarten, der den Pausenverkauf mitversorgen soll, wird mit Hilfe des Elternbeirats im Frühjahr/Sommer 2020 neu angelegt. Jede Klasse hat ihr eigenes Beet und bepflanzt dieses eigenverantwortlich. Der Fokus liegt auf Verwertbarkeit, vor allem im Hinblick auf den Pausenverkaufs (z.B. Gemüse, Salate, Kräuter).	Schulleitung Elternbeirat Sekretariat Praktikanten Betreuende Lehrkräfte Alle Klassen der Monte, vor allem 7./8. Klasse		Presseberichte Jahresbericht Informationen über das Wochenblatt

	Nürnberg, Rudolf-Steiner-Schule Hühnergarten des Hortes und der Mittags- und Tagesbetreuung „Blaues Haus“	Schulgemeinschaft	Externe Partner	Öffentlichkeitsarbeit
ab Mai 2018	erste interne Planungen (pädagogisches Konzept, Tierwohl, Standort, geeigneter Stall, Herkunft der Hühner und des Futters etc.)	Gespräche mit Geschäftsführer und Vorstand; Vorstellen der Idee im Hort-, Mittagsbetreuungs- und Lehrerkollegium	Kontaktaufnahme zu Geflügelvereinen und einem privaten Hühnerzüchter	
ab September 2018	Anmeldung des Projekts bei den zuständigen Behörden Planung des Hühnerstalls, des Hühnergartens und eines Schlechtwetterpavillons im Hühnergarten für Mensch und Tier, inkl. begrüntem Dach als „Blendenweide“	Zwischenbericht im Gesamtkollegium; Vorstellen des Flyers für die Schulgemeinschaft	Veterinäramt Nürnberg	Vorstellung des Projekts in der Schulgemeinschaft (im Elternrat, durch einen Flyer für jedes Elternhaus, in der schuleigenen Zeitschrift „Wegzeichen“)
ab Dezember 2019	Bau des Hühnerstalls und des Pavillons	handwerklich versierte Kollegen, zum Teil mit Kindern, zum Teil mit fachlicher Unterstützung der Schreiner unserer Lehrwerkstätten		
ab Januar 2020	Anlegen des Hühnergartens	Integration der Kinder aus Hort und Blauem Haus in die Arbeiten		
Januar 2020	Anmeldung und Einzug der Hühner sowie Integration der mit der Pflege der Tiere einhergehenden Aufgaben in den Alltag und das pädagogische Handeln; Beitritt in einen Geflügelverein, über den auch die regelmäßig notwendigen Impfungen vorgenommen werden; pädagogisch begleitete Kontaktaufnahme der Kinder zu den Tieren (Vertrauen zwischen Kind und Tier); Gewährleistung eines verlässlichen Tagesablaufes, sowohl für die Kinder als auch für die Tiere (Fütterzeiten, Kontaktzeiten, Pflegezeiten)	Finanzierung der Erstausrüstung durch den Schulverein Mitfinanzierung des Projekts durch Spenden und die sogenannte „Finanzpatenschaft“ (= Unterstützung des Projekts durch regelmäßige Beiträge)	Veterinäramt Nürnberg, Tierseuchenkasse München, Geflügelverein Heroldsberg, Kontaktaufnahme zu einem Tierarzt	Homepage der Schule Berichte aus dem Hühnergarten in der schuleigenen Zeitschrift
ab den Osterferien 2020	Buchungsmöglichkeit für Familien zur Pflege der Hühner an Wochenenden und in Ferienzeiten („Zeitpatenschaft“) nach Einführung in die Pflegeaufgaben und Bereitstellung einer Materialkiste mit „ToDo“-Liste sowie eines Hühnertagebuchs	Angebot für Familien der Schulgemeinschaft Info dazu auf der Homepage		
ab September 2020	Anlegen und Pflegen eines Komposthaufens im Hühnergarten; Planung eines Trinkbrunnens für die Hühner			

Werde Schulkoordinator/in an deiner UNESCO-Projektschule!

Die Schulkoordination begleitet und unterstützt das Qualitätsmanagement der UNESCO-spezifischen Arbeit an der Bildungseinrichtung.

Aufgaben der Schulkoordination

Allgemein:

- Fachbereichs-/fachschafts- und jahrgangsübergreifende Koordinierung der UNESCO-spezifischen Aktivitäten im Schulalltag und im Kollegium im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes (Whole School Approach)
- Einbindung der UNESCO-Ziele und -Werte in die Schulentwicklung und Schulprogramme durch Mitarbeit in der Steuerungsgruppe o. ä.,
- Anregung zur Teilnahme an internationalen UNESCO-Projekten mit Schülern/-innen
- Kontakte zu den verschiedenen Partnern und Partnereinrichtungen der Schule, der Landeskoordination und der Schulleitung

Konkret:

- Teilnahme an Landes-/Fachtagungen
 - 1-tägige Landestagung an einer der UNESCO-Projektschulen im Frühjahr
 - 3-tägige Landestagung an der ALP Dillingen im Herbst
 - Teilnahme an der jährlichen (bundesweiten) Fachtagung
- Enger Austausch mit der Landeskoordination
- Beteiligung an gemeinsamen Netzwerk-Aktionen (z. B. zum Tag der Menschenrechte)
- Regelmäßige Teilnahme an Netzwerk-Aktivitäten (z. B. Jugendforum/-camp)
- Leitung eines Wahlkurses
- Realisierung eines Projekttags (alle zwei Jahre)
- Planung und Umsetzung von zwei UN-Gedenktagen im Jahr
- Vorstellung der UNESCO-Ziele gegenüber Mitgliedern der Schulfamilie (z. B. Elternabend der 5. Klassen)
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Sichtbarkeit des UNESCO-Gedankens im Schulgebäude
 - Aktualisierung und inhaltliche Pflege der Homepage
 - Pressekontakte und Pressemitteilungen
- Regelmäßige Nutzung der Kommunikationsplattform (Austausch mit anderen UPS, Aktualisierung des Schulprofils)
- Dokumentation der Tätigkeiten in einem Jahresbericht (Stichtag 30.09.)

Dein Profil

- Du setzt dich für Frieden, Weltoffenheit und nachhaltige Entwicklung ein.
- Du hast Freude daran, mit deinen Schülerinnen und Schülern projektorientiert zu arbeiten.
- Du möchtest aktiver Teil eines innovativen und dynamischen internationalen Netzwerks sein.
- Du bringst Organisationstalent und Innovations- und Begeisterungsfähigkeit mit.








Auf was du dich als Schulkoordinator/in freuen kannst:






- Du erhältst kontinuierlich aktuelle Impulse für deine UNESCO-Aktivitäten aus dem Netzwerk.
- Du kannst die UNESCO-Arbeit an deiner Schule aktiv mitgestalten und eigene Schwerpunkte setzen.
- Du bist Teil der Gemeinschaft engagierter Schulkoordinatoren/innen im bayerischen Netzwerk und kannst inhaltlich und persönlich von dem tollen Austausch profitieren.
- Du kannst dich über die Kommunikationsplattform über die Aktivitäten von rund 300 deutschen UNESCO-Projektschulen informieren und inspirieren lassen
- Du kannst deine Idee ins Netzwerk tragen und daraus eine gemeinsame internationale Aktion initiieren.















www.unesco.de/projektschulen







Leitfaden der Landeskoordination für Schulbesuche







Schule: _____ Datum des Schulbesuchs: _____ Anwesende: _____		Bitte im Vorfeld des Schulbesuchs ausfüllen und für jede/n Gesprächsteilnehmer/in eine Kopie des ausgefüllten Gesprächsleitfadens anfertigen.	
		Begründungen, Erläuterungen und Notizen	Ergänzende Notizen/ Kommentar/Ausblick (erst beim Schulbesuch ausfüllen)
1. Zuständigkeiten	Name:  Schulkoordination  Entlastung (Ermäßigungsstunde, Entbindung von anderen schulischen Pflichten, wie z. B. Klassenleitung) Ich empfinde diese Entlastung als <input type="checkbox"/> angemessen <input type="checkbox"/> zu gering. Es wird ein Wahlkurs geleitet. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein So viele SchülerInnen nehmen teil: 	Titel/Thema des Wahlkurses: 	
	Es gibt eine Stellvertretung. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Name: 	
	Es gibt ein Team von Kollegen, das regelmäßig die UNESCO-Arbeit unterstützt. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Name(n): 	
2. Formalia	Jahresbericht Er wurde jeweils fristgerecht bis zum 30.09. bei der Buko und Lako eingereicht. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Begründungen bei „nein“: 	
	Antragstellung Der Termin für die nächste Antragstellung ist bekannt (auf Statusänderung oder Verlängerung). Hinweis: Der Termin ist jeweils 31.12. des entsprechenden Jahres. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

Schule: _____		Begründungen, Erläuterungen und Notizen	Ergänzende Notizen/ Kommentar/Ausblick (erst beim Schulbesuch ausfüllen)
3. Teilnahmen			
1. Landestagung an einer Schule des bayerischen Netzwerks		Name des/der teilnehmenden Schulkoordinators/Schulkoor- dinatorin bzw. Begründung bei ‚nein‘: 	
2018	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2019	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2020	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2021	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
...	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2. Landestagung an der Akademie in Dillingen		Name des/der teilnehmenden Schulkoordinators/Schulkoor- dinatorin bzw. Begründung bei ‚nein‘: 	
2018	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2019	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2020	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2021	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
...	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Fachtagung (nur anerkannte und mitarbeitende UNESCO-Projektschulen)		Name bzw. Begründung bei ‚nein‘: 	
2018	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2019	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2020	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2021	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
...	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Bayerische Schulleitertagung		Name bzw. Begründung bei ‚nein‘: 	
2016	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2018	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2020	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
...	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Bundesweite Schulleitertagung		Name bzw. Begründung bei ‚nein‘: 	
2017	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2019	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2021	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
...	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

Schule: _____		Begründungen, Erläuterungen und Notizen	Ergänzende Notizen/ Kommentar/Ausblick (erst beim Schulbesuch ausfüllen)
Jugendforum/-camp 2016 Jugendcamp <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein 2018 Jugendforum <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein 2019 Jugendcamp <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein ... <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Name bzw. Begründung bei ,nein': 	
Internationaler Projekttag 2016 <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein 2018 <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein 2020 <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein ... <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		kurze Beschreibung des Projekts bzw. Begründung bei ,nein': 	
4. Öffentlichkeitsarbeit Homepage Es gibt aktuelle Beiträge des laufenden Schuljahres <ul style="list-style-type: none"> • auf der Schulhomepage. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <ul style="list-style-type: none"> • auf der bundesweiten Kommunikationsplatt- form. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein 		Verantwortliche/r:  Worüber?  Worüber? 	
Medien In den regionalen Medien wurde über UNESCO- Projekte berichtet. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Wann?  Worüber? 	

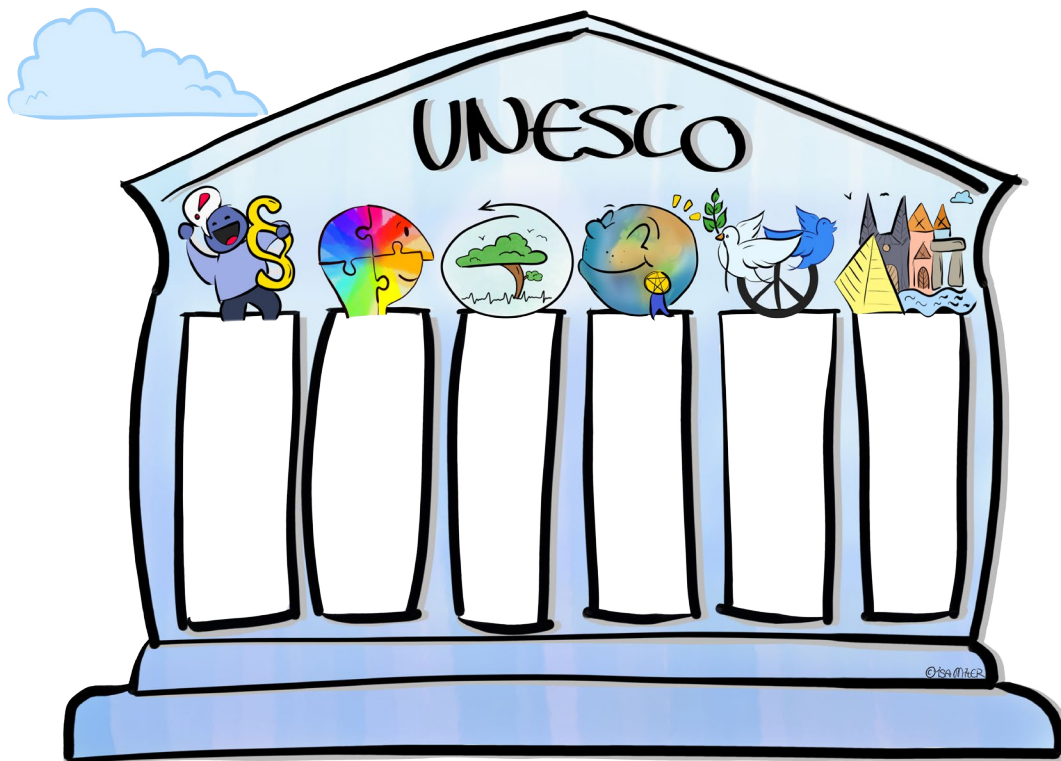
Schule: _____		Begründungen, Erläuterungen und Notizen	Ergänzende Notizen/ Kommentar/Ausblick (erst beim Schulbesuch ausfüllen)
5. Schwerpunktsetzung Diese Themen („Säulen“) stehen bei der UNESCO-Arbeit an dieser Schule im Vordergrund:	<input type="checkbox"/> Menschenrechtsbildung, Demokratieerziehung <input type="checkbox"/> Interkulturelles Lernen, Zusammenleben in Vielfalt <input type="checkbox"/> BNE <input type="checkbox"/> Global Citizenship Education <input type="checkbox"/> Risiken und Chancen im digitalen Zeitalter <input type="checkbox"/> Weiterbildung	Sichtbarkeit, fokussierte Einzelaspekte (Fokus auf mindestens drei Säulen) und Umsetzung der Projekte: 	
6. Etablierung der Projekte Es gibt jährlich stattfindende Projekte, die sich an dieser Schule bewährt haben.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn „ja“, welche?  beteiligte Gruppen/Jahrgänge: 	
7. Netzwerkaktivitäten Es gibt gemeinsame Projekte mit anderen UNESCO-Projektschulen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn „ja“, welche? Mit welcher UPS? 	
Die Arbeit innerhalb des bayerischen Netzwerks wird unterstützt.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn ‚ja‘, wie (z. B. Workshop beim Jugendforum, Organisation einer Landestagung...)? 	

Schule: _____		Begründungen, Erläuterungen und Notizen	Ergänzende Notizen/ Kommentar/Ausblick (erst beim Schulbesuch ausfüllen)
Die Schule nimmt an internationalen Projekten/ Flagships teil, die innerhalb des Netzwerks bestehen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn ‚ja‘, an welchen (z. B. Baltic Sea Project, Climate Change Projekte) und in welchem Zeitraum? 	
8. Aktivitäten mit externen Partnern Es gibt regelmäßige Kooperationen mit externen Partnern (regional/überregional).	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn „ja“, welche Themen?  beteiligte Gruppen/ Jahrgänge: 	
9. Sichtbarkeit im Schulhaus Es ist bereits im Eingangsbereich erkennbar, dass es sich um eine UNESCO-Projektschule handelt.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn ‚ja‘, wodurch? (Plakat, Aushang, Infoboard, Tempel, ...) 	
Der UNESCO-Aufsteller und/ oder Tempel ist/sind sichtbar.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Es gibt im Schulgebäude Informationen über das UNESCO-Engagement.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn ‚ja‘, welche du in welcher Form (z. B. in Schaukästen)? 	
UNESCO-Projekte sind in den Klassenzimmern sichtbar.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn ‚ja‘, in welcher Form (z. B. Tempel)? 	

Schule: _____		Begründungen, Erläuterungen und Notizen	Ergänzende Notizen/ Kommentar/Ausblick (erst beim Schulbesuch ausfüllen)
10. Stellenwert des UNESCO-Gedankens an der Schule So schätze ich den Stellenwert des UNESCO-Gedankens an der Schule und im Schulleben ein:	<input type="checkbox"/> Er ist ein fester und integrierter Bestandteil.  <input type="checkbox"/> Er ist bereits ein fester Bestandteil, die UNESCO-Arbeit kann und sollte allerdings noch weiter vertieft werden. <input type="checkbox"/> Wir sind noch nicht zufrieden mit der Umsetzung des UNESCO-Gedankens an unserer Schule und wünschen uns Unterstützung.		
11. Digitale Gestaltung und Umsetzung der UNESCO-Arbeit Ist es gelungen, die UNESCO-Arbeit auf digitalem Wege weiter zu gestalten und umzusetzen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wenn ‚ja‘, wie (z. B. digitaler Projekttag, kollaboratives Arbeiten mit der UNESCO-Gruppe, ...)? 	
12. Weitere Aspekte Ist der UNESCO-Gedanke im Schulprofil/-programm aufgenommen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Begründung bei ‚nein‘: 	
Finden UNESCO-Themen ausreichend Raum bei Lehrerkonferenzen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Begründung bei ‚nein‘: 	
Wird an Eltern der 5. Jahrgangsstufe der UNESCO-Gedanke herangetragen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wie (z. B. Vorstellung beim ersten Elternabend)? 	
Gibt es eine hohe Fluktuation bei den Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Begründung: 	

Schule: _____	Begründungen, Erläuterungen und Notizen	Ergänzende Notizen/ Kommentar/Ausblick (erst beim Schulbesuch ausfüllen)
Hier können Fragen, Wünsche und Anliegen frei formuliert werden.		
<p>13. Anliegen der Schule</p> <p>Darüber würde ich gerne sprechen:</p>	✎	
<p>Hier sehen wir die Stärken bei unserer UNESCO-Arbeit:</p>	✎	
<p>Diese Ziele für unsere UNESCO-Arbeit haben wir und in folgendem Zeitraum wollen wir sie umsetzen:</p>	✎	
<p>14. Feedback der Schule an Landeskoordination</p> <p>✎</p>		

Vorlage³⁹ eines UNESCO-Tempels für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern



39 www.isb.bayern.de/grundsatzabteilung/paedagogische-grundsatzfragen-blkm/unesco (Stand: 12.05.2021), Zeichnung von Isa Miller.

6 Tipps zur Nutzung der Kommunikationsplattform des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen

www.coworking-projektschulen.de

Tipps 1: Schulprofil bearbeiten und „Schulposter“ downloaden

Die Kommunikationsplattform bietet den Schulen des Netzwerks die Möglichkeit, sich einerseits innerhalb des Netzwerks vorzustellen, sich jedoch auch andererseits einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Aufgrund einer integrierten Schnittstelle mit der Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission werden alle **Schulprofile** automatisch auf dieser dargestellt, sobald sie auf der Kommunikationsplattform ausgefüllt wurden.

Zusätzlich können sich die Schulen auf der Plattform ein designtes Poster mit den zentralen Informationen des Schulprofils downloaden und sich mit diesem auch gegenüber Partnerinnen und Partner, dem Schulträger oder beim Tag der Offenen Tür präsentieren. Es lohnt sich also, das Schulprofil auszufüllen und von den integrierten Funktionen zu profitieren!

Hier geht es zu den Schulprofilen auf unesco.de.

Eine Anleitung, wie Sie das Schulprofil bearbeiten können finden Sie auf der Kommunikationsplattform in der Rubrik **FAQ**.

Tipps 2: Mitglieder der Schulgemeinschaft hinzufügen

Ein Vorteil der Kommunikationsplattform besteht darin, diese auch schulintern nutzbar zu machen. Die Schulkoordinationen haben die Möglichkeit, **weitere Mitglieder** der Schulgemeinschaft auf der Plattform hinzuzufügen, sei es die Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler als auch Eltern. Entsprechend der Rolle haben die zugefügten Mitglieder zwar eingeschränkte Rechte, können aber an Neuigkeiten aus dem Netzwerk teilhaben und Informationen, Tipps oder Anregungen mit dem Netzwerk oder in einzelnen Gruppen teilen.

Eine Anleitung, wie Sie Mitglieder der Schulgemeinschaft hinzufügen können finden Sie auf der Kommunikationsplattform in der Rubrik **FAQ**.

Tipps 3: Schulinterne und weitere Gruppen zum Austausch nutzen

Thematische, schulinterne oder Gruppen für die einzelnen Landesnetzwerke: Die Kommunikationsplattform bietet eine Vielzahl an Gruppen, die zur Vernetzung mit anderen Akteuren des Netzwerks genutzt werden können. Die schulinterne Gruppe schließt sich Tipp 2 an und gibt Raum für interne Koordinierungsarbeit.

Thematische Gruppen können Impulse für den pädagogischen Alltag geben und innovative Ideen vorstellen. Jede/r ist dazu aufgerufen, die Gruppen zu nutzen oder auch selbst Gruppen zu gründen, um die Vernetzung innerhalb des Netzwerks zu stärken und die vielfältigen Aktivitäten in unserem Netzwerk zu präsentieren und damit Impulsgeber oder Impulsgeberin für andere zu sein.

Unter der Rubrik „**Gruppen**“ (zu finden am oberen Bildrand) können Sie bereits bestehende Gruppen suchen und diesen beitreten, sowie neue Gruppen gründen.

Tipps 4: Bibliothek nach zentralen Dokumenten des Netzwerks durchforsten

Die **Bibliothek** der Kommunikationsplattform gibt einen Überblick über zentrale und wichtige Dokumente des Netzwerks. So findet sich dort z.B. das Qualitätspapier, der Jahresbericht der Bundeskoordination oder der Ergebnisbericht der letztjährigen Fachtagung. Immer wieder einmal einen Blick in die Bibliothek zu werfen lohnt sich also!

Tipps 5: Benachrichtigungseinstellungen ggf. anpassen

Die Kommunikationsplattform benachrichtigt die Akteure automatisch per E-Mail, sobald etwas auf der Plattform passiert, z.B. bei einem neuen Eintrag auf der Pinnwand oder einer Erinnerung für einen Statuswechsel. Die Plattform bietet die Möglichkeit, die Benachrichtigungseinstellungen zu ändern. So ist es z.B. möglich, einmal in der Woche gesammelt über Aktivitäten auf der Plattform benachrichtigt zu werden. Generell empfehlen wir, sich **mindestens** einmal in der Woche auf der Plattform zu informieren, da hier oftmals aktuelle netzwerkrelevante Themen veröffentlicht werden.

Eine Anleitung, wie Sie die Benachrichtigungseinstellungen anpassen können, finden Sie auf der Kommunikationsplattform in der Rubrik **FAQ**.

Tipps 6: Spaß haben!

Die Plattform soll Lust machen:

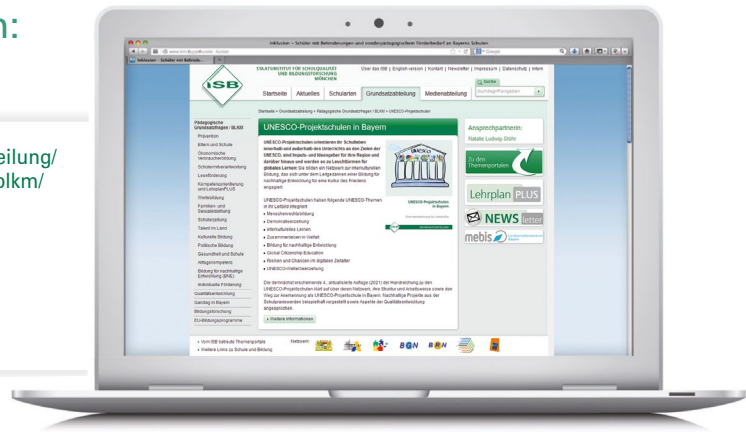
- Lust auf das voneinander Lernen
- Lust auf das Teilen von Ideen
- Lust auf neue innovative Lern- und Lehrmethoden
- Lust auf das tägliche Engagement
- Lust auf UNESCO

In diesem Sinne wünscht das gesamte Team der Bundeskoordination Ihnen und Euch allen viel Spaß mit und auf der Kommunikationsplattform. Wir werden weiter daran arbeiten, die Plattform zu optimieren. Bei Fragen und für weitere Anregungen steht das Team der Bundeskoordination gerne jederzeit zur Verfügung.



Weitere Informationen:

► www.isb.bayern.de/grundsatzabteilung/paedagogische-grundsatzfragen-blkm/unesco



Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

► <https://www.unesco.de/home.html>

UNESCO-Projektschulen Deutschland

► <http://www.unesco.de/bildung/ups.html>

UNESCO-Projektschulen Kommunikationsplattform

► <https://www.coworking-projektschulen.de/>

UNESCO Associated Schools Network

► <https://aspnet.unesco.org/en-us>

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Bayern

► <https://www.bne-portal.de/de/bayern-1807.html>

UNESCO Clubs

► <http://www.unesco-clubs.de>

Portal für Politische Bildung an bayerischen Schulen

► <https://www.politischebildung.schule.bayern.de/>

Bayerisches BNE-Portal

► <https://www.bne.bayern.de>

